MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1916

524 (8.11.1916) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-170119

Mittwoch, 8. November. Mittags-Ausgabe. 1916. — Nr. 524.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil: Fritz Joos. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., alle in Mannheim. Drahtadr.: Generalanzeiger Mannheim. Fernsprecher: Redaktion 377, 1449 — Geschäftsstelle 218, 7569 — Buchdruckerei-Abteilung 341. Postscheck-Konto 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen viertelj. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Polens neuer König.

Erzherzog Karl Stefan.

Am Montag haben wir bereits erwähnt, daß man den österreichischen Erzherzog Karl Stefan als künftigen König von Polen nenne, dessen Gast unser Kaiser noch im September gewesen ist. Diese Annahme scheint sich zu bestätigen. Wir erhalten folgende Meldung:

⊡ **Berlin**, 8. November. (Von unserem Berliner Büro.) In polnischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß in der Tat daran gedacht werde, dem Erzherzog Karl Stefan — nicht Franz Stefan, wie anfänglich irrtümlich berichtet worden war — den künftigen polnischen Thron anzubieten. Erzherzog Karl Stefan ist ein jüngerer Bruder des Erzherzogs Friedrich, des früheren Oberbefehlshabers der k. u. k. Truppen, ein Enkel des Erzherzogs Karl, des Siegers von Aspern und somit ein naher Neffe des alten Kaisers. Dem Polentum steht Erzherzog Karl Stefan seit langen Jahren nahe. Er hält in Galizien Hof. Er ist dort besitzlich und hat zwei seiner Töchter an Polen verheiratet, eine an einen Radziwill, die andere an den Prinzen Olgerd Czartoryski, denselben, der vor Jahresfrist in einer vielbemerkten Broschüre die Polen zu einer Verständigung mit Deutschland aufforderte. Die Polen scheinen in diesen Kreisen auch schon weiter über die Pläne des künftigen Herrscherhauses hinauszugreifen. Erzherzog Karl Stefan hat einen Sohn, einen 26jährigen Reiteroffizier, für den hat man als Braut die 18jährige bisher noch katholisch gebliebene Tochter des Zaren Ferdinand von Bulgarien ausersehen. Die Männer, die diese Pläne erwägen, meinen: Auf die Art würde das zukünftige Königreich Polen, von der Türkei abgesehen, mit allen Verbündeten, die bei seiner Staatwerdung Pate standen, eng verknüpft. Von Deutschland würde es sozusagen die „Statur“, die staatliche Fundamentierung, von Oesterreich-Ungarn und Bulgarien die Dynastie beziehen. Denn der Zweig der Koburger, dem König Ferdinand entstammt, ist bekanntlich in Ungarn ansässig. Auch König Ferdinand war, bevor ihn die bulgarische Werbung erreichte, ungarischer Staatsangehöriger.

*

Wir fügen noch folgende Mitteilungen über den wahrscheinlichen König von Polen hinzu: Erzherzog Karl Stefan ist am 5. September 1860 geboren, ist k. u. k. Admiral, Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 8, a la suite der Kaiserlich-deutschen Marine, besitzt das Goldene Vließ, den Großkomtur des Militärordens und den Schwarzen Adler-Orden. Karl Stefan ist seit 28. Februar 1886 mit Erzherzogin Marie Therese von Oesterreich (geboren am 18. September 1862) vermählt die ihm sechs Kinder schenkte:

Erzherzogin Eleonore Marie Immaculata (1886), seit 1913 mit Alfons v. Kloß, k. u. k. Linienschiffsleutnant vermählt.

Renata Maria (1888) vermählt seit 1909 mit Hieronymus Prinz Radziwill.

Erzherzog Karl Albrecht (1888) Oberleutnant bei der Artillerie.

Erzherzogin Mechtildis, Maria Christina (1891) seit 1913 vermählt mit Alexander Olgerd Prinz Czartoryski.

Leo Karl (1893).

Wilhelm (1895).

Karl Stefan ist der Bruder des Generalissimus der österreichisch-ungarischen Armee, des Erzherzogs Friedrich, der Bruder der Königin-Mutter von Spanien Marie Christine, des Erzherzogs Eugen und der Maria Karolina, der Gemahlin des Erzherzogs Rainer. Karl Stefan war lange Zeit bei der Marine und hat sich in Pola besonderer Beliebtheit erfreut. Man liebte ihn, weil er mit konzilantem, freundlichem Wesen doch die Energie und draufgängerische Schneid eines tüchtigen Offiziers verband.

Karl Stefans Wohnsitz ist das Schloß Saybusch, bei Biala, südwestlich von Krakau. Mannigfach sind seine Beziehungen zu der polnischen Nation. Seine beiden Schwiegersöhne sind Polen und gehören den ersten polnischen Geschlechtern an, er beherrscht die polnische Sprache gleichsam als zweite Muttersprache, seine umfangreichen Besitzungen, die in Polen liegen, haben ihn in ständige engste Fühlung mit Land und Leuten gebracht. Gerade die Polen legen ungeheuer viel Wert darauf, daß jemand, zu dem sie Vertrauen gewinnen sollen, ihre Sprache geläufig beherrscht. Oft war Karl Stefan in Krakau zu Gaste, so oft sogar, daß ihn dort jedes Kind kannte und grüßte. Dazu kommt, daß Karl Stefan wohl mit der reichste aus dem Hause Habsburg ist und seinen Reichtum auch nutzbringend zu verwenden und auszugeben weiß. Seine offene, freigebige Hand hat sich unter Polens armer Bevölkerung hingebende Dankbarkeit gesichert.

Karl Stefan ist äußerlich von schlanker, imponierender, gewinnender Gestalt. Sein sympathisches Gesicht machen große, lebhafte Augen und ein grauer, gestutzter Schnurrbart charakteristisch. Wie Karl Stefan großes Haus hielt, so war er auch selbst oft bei den ersten Adelsgeschlechtern Polens zu Gaste, so bei Graf Ladislaus Tarnowski, bei dem Fürsten Witold Czartoryski, bei dem Fürsten Andreas Lubomirski, bei dem Bürgermeister von Krakau Exzellenz Leo, bei dem Delegierten der k. u. k. Statthalterei von Galizien, bei von Fedorowicz, mit dem Generalmajor Baron Diller, und vielen anderen mehr verknüpft Karl Stefan treue Freundschaft.

Sein Schloß sah schon Tage echten Polenglanzes. Es liegt in den Waldkarpathen und ist eingebettet in ein großes Waldgut. Was Karl Stefan auf dem Gebiete der Wohltätigkeit und Kriegsfürsorge schon geleistet hat, das ist nicht in einem Atemzuge aufzuzählen. Nur das sei noch erwähnt, daß er den gesamten Sanitätsdienst der polnischen Legion zu tragen übernommen hat und dieses Amt in einer Weise versieht, die ihm keine finanziellen Opfer zu hoch erscheinen lassen.

Die Wiederaufrichtung des Königreichs Polen.

Von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. **Theodor Schiemann**.

Die Erklärung des selbständigen, konstitutionellen Königreichs Polen hat eine politische Tatsache ins Leben gerufen, die nicht mehr rückgängig gemacht werden kann und deren Bestand unter dem Schutz unserer Waffen steht. Das Königreich Polen besteht de jure bereits vom 5. November dieses Jahre an, und an seine Organisation wird sofort geschritten werden, in einmütigem Zusammenwirken der Okkupationsorgane und der Polen, die durch einen provisorischen Staatsrat mit einem daran geknüpften Militärdepartement vertreten werden, um die Grundlagen für die künftige Verfassung und für die Organisation der polnischen Wehrkraft zu schaffen. Die Polen wünschen, daß bis zum Friedensschluß ein Regent mit voller Regierungsgewalt als stellvertretende Spitze des neuen Königreichs fungiert und alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß diese Stellung den bewährten Händen des Generals von Beseler anvertraut wird. Der Friedensschluß erst wird dem Lande den König und das Inkrafttreten seiner Verfassung sowie endgiltig festgestellte Grenzen bringen.

Es ist ein Akt größten Vertrauens, der mit dem Manifest politische Wirklichkeit geworden ist, daß nicht jedermann in Deutschland ihn billige, läßt sich nicht bestreiten. Voraussetzung dieses Vertrauens ist, daß die Bürger des Königreichs Polen auf jede Agitation in unsere Grenzen hinein ehrlich verzichten. Der Kommentar mit dem die N. A. Z. das Manifest begleitet, weist nachdrücklich darauf hin, daß wir, um unserer eigenen Zukunft willen, Polen nicht an Rußland zurückfallen lassen dürfen. Wir haben den Krieg nicht geführt, um Polen zu befreien, aber wir haben ihn so geführt, daß wir Polen befreien konnten und haben es nicht annektiert, sondern tatsächlich befreit, und wir hoffen und glauben, für immer befreit. Ist für die Polen Freiheit und Selbständigkeit Selbstzweck, so ist für uns Polen als wehrhafter Verbündeter der Mittelmächte zugleich ein Bollwerk unserer bisher meist gefährdeten Ostgrenzen. An der Entwicklung Polens zu Macht und Wohlstand und zum Gebrauch aller Güter abendländischer Kultur sind wir fast ebenso interessiert wie die Polen selbst. Das ist ein Gewinn, den uns die ruhmreiche Siegeslaufbahn unserer unübertrefflichen Truppen im Osten gebracht hat, den weiteren Gewinn, der Deutschland direkt zugute kommen soll, erwarten wir in voller Zuversicht.

Den Polen in unseren Provinzen, die sich in diesem Kriege bewährt haben, ganz wie die aus unseren alten Provinzen stammenden Soldaten, werden wir in nationaler Hinsicht ohne Zweifel Zugeständnisse machen. Ich denke, daß wir ihnen den Primärunterricht in ihrer Muttersprache und ebenso den Religionsunterricht werden überlassen können. Vielleicht könnte man auch so weit gehen, diese Freiheit auf die Privatschulen auszudehnen, wenn prinzipiell daran festgehalten wird, daß alle Prüfungen an den deutschen Lehranstalten, die staatliche Rechte zu vergeben haben, stattfinden müssen. Wir haben keinerlei Vorteil davon zu erwarten, daß wir unseren Polen deutscher Staatsangehörigkeit den Gebrauch ihrer Muttersprache verkümmern, auch keine Freude an der Fortdauer nationalen Haders. Verhindern müssen und werden wir polnische Propaganda auf Kosten des Deutschtums, das ist selbstverständlich und sollten unsere Polen einsehen. Diejenigen von ihnen, die das nicht einsehen oder nicht einsehen wollen, finden in Zukunft im Königreich Polen eine offene Bahn, ihre Fähigkeiten dem Ausbau des neuen Königreiches zu widmen. Es fehlt dort zur Zeit an geschulten Beamten jeder Art, an Landwirten, die Erfahrung und Kapital mitzubringen haben, an Kaufleuten, Industriellen und Technikern. Für sie alle eröffnet sich ein weites Tätigkeitsfeld, und es wird in der Natur der Dinge liegen, daß dabei Polen u. Westpreußen, die sich im Königreich naturalisieren lassen wollen, leicht ein lohnendes Unterkommen finden können. Darüber wäre noch viel zu sagen. An Widerspruch wird es nicht fehlen, aber der Weg, der hier gewiesen wird, ist wohl der natürlichste und für beide, Polen wie Deutsche, der gesündeste und zweckmäßigste.

Summa Summarum, wir bringen dem Königreich Polen aufrichtigen guten Willen entgegen und rechnen darauf, daß die ungeheuren Opfer, die wir gebracht haben, richtig gewürdigt und von Polen durch treue Mitarbeit an den Gesamtinteressen der Mittelmächte beantwortet werden. Die Zukunft Polens hängt ab von entschlossenem Festhalten an der einmal eingeschlagenen Bahn. Zunächst hat es alle Kraft am Ausbau des eigenen Hauses, so wie es ihm übergeben wird, zu setzen. Ob eine spätere Entwicklung im Osten einen Rückgewinn ehemals polnischer Gebiete gestattet muß die Zeit und wird die Entwicklung zeigen, die das politische Europa und das in seinem Wesen asiatische Rußland nehmen wird. Novus rerum nascitur ordo!

Polnische Gelöbnisse.

⊡ **Berlin**, 8. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Posen wird gemeldet: Die Kreis des Fürsten Dru[illegible] Lubecki schreibt: Polen ist und kann nicht mehr nicht sein. In dieser neuen Aera eröffnen sich für uns aber auch **neue Pflichten**. Von einer Politik der Verneinung, des Protestierens schreiten wir hier das Gebiet der positiven Politik der Politik der Tat.

Wir müssen mit dem Realismus der Tatsachen rechnen. Wir müssen um die Freundschaft derjenigen buhlen, welche uns Polen wieder geschaffen haben. Wir müssen ihnen Garantien bieten, daß sie auf uns rechnen können. Der hochherzige Monarch auf dem Throne Deutschlands muß in uns treue und sichere Bürger haben.

MARCHIVUM

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 8. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 7. November.

Mazedonische Front

Die Lage ist unverändert. Im Cernabogen lebhafte Artillerietätigkeit. Das übliche schwache beiderseitige Artilleriefeuer und Plänkeleien zwischen Wachabteilungen. Feindliche Flieger entfalteten lebhafte aber wirkungslose Tätigkeit hinter unserer Front.

Rumänische Front.

Längs der Donau stellenweise Artillerie- und Infanteriefeuer. Wir haben mehrere Boote unterhalb der Insel Golem Kalaba durch Feuer zerstört.

In der Dobrudscha unbedeutende Zusammenstöße zwischen Aufklärungs- und Wachabteilungen.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. In Konstanza haben die beiden letzten Beschießungen durch die russische Flotte am 2. und 4. November großen Schaden angerichtet.

Ein holländischer General über die Kriegslage am Balkan.

In Het Vaderland schreibt der ehemalige holländische Kriegsminister General a. D. H. P. Staal über die gegenwärtige Kriegslage und das Auftreten des Generals v. Falkenhayn auf dem rumänischen Kriegsschauplatz. Im Jahre 1888 hatte er Gelegenheit, den neuen Heerführer auf dem neuen Kriegsschauplatz als Militärattaché in Paris kennen zu lernen,und schon damals empfing er den Eindruck, daß Falkenhayn seine taktische und strategische Begabung mehr in einem Bewgungskriege als in einem Stellungskriege werde entfalten können. Nach den bisherigen Erfolgen in Rumänien zu schließen, werde der Vierverband davon noch weitere Beweise empfangen. Sein Probehieb auf dem neuen Kampfplatz habe sich als ein Meisterstreich erwiesen und ewrde dem Kriege möglicherweise eine Wendung geben, die auf den Gang der Ereignisse großen Einfluß haben könne. Unzweifelhaft hätten die Mittelmächte auch hier aus den Fehlern ihrer Feinde Nutzen ziehen können, denn es müsse ohne Voreingenommenheit betont werden, daß die Verbandsmächte, was militärisch-strategische Voraussicht anbelange, schlecht beraten seien. Wohl sei die Zeit zur Vorbereitung eines großzügigen Kriegsplanes lang genug gewesen, und doch seien die Rumänen nicht auf dem Posten gewesen, an dem ihnen allein der Erfolg gewinkt hätte: „Anstatt daß das überraschende Vorgehen ganz auf ihrer Seite war und blieb, kam es gleich in den ersten Tagen an die Mittelmächte, die in dieser Hinsicht stets bewiesen, daß sie die Kunst des Kriegführens meisterlich verstehen.“ Es sei stets ein Nachteil für die Heer der Verbandsmächte, daß die Einheit des Willens und der Führung bei ihnen so schwer zu erreichen sei; man sei wohl verbündet, aber jeder habe seine eigenen Wünsche und jeder trachte vor allem danach, seinen eigenen Vorteile und seine eigenen Anliegen zu wahren:

Nicht allein, daß dadurch der Krieg für sie nur Stückwerk wird, daß nirgend ein entscheidendes Ergebnis erzielt wird, so daß zum Schluß jeder in seinen eigenen Erwartungen enttäuscht wird, nein — es entsteht dadurch auch Erbitterung und damit natürlich eine Schwächung der allgemeinen Schlagkraft. Man frage nur einen Russen oder einen Franzosen oder einen Engländer oder einen Italiener, ob er mit seinen Bundesgenossen zufrieden ist, und man wird erfahren, daß ihnen das Heer oder die Flotte des einen oder des andern nicht genug leistet. Natürlich werden solche Aeußerungen so viel wie möglich unterdrückt, aber es kommt trotzdem genug ans Tageslicht, um erkennen zu können, daß unter den Verbandsmächten nicht alles zum Besten steht.

So sei es auch mit Rumänien. Anstatt zum allgemeinen Vorteil des Verbandes beizutragen, verfolge es seine eigenen Kriegsziele, um die siebenbürgische Beute zu erhalten, die es nun wahrscheinlich nicht erhalten werde, da es die politische Strategie der militärischen vorgezogen habe. Bedenke man, daß Rumänien Gelegenheit gehabt hätte, den Mittelmächten einen Nackenschlag beizubringen, wenn es zur Verstärkung oder zur Verlängerung des russischen Flügels beigetragen hätte, oder aber in Verbindung mit den Russen und den Truppen Sarrails in Salonik einen Vormarsch auf dem Balkan in der Richtung auf Konstantinopel oder Sofia vollzogen hätte, so begreife man, wie sich die Dinge zum Vorteil der Mittelmächte verschoben hätten. Denn der anfängliche Erfolg in Siebenbürgen drohe für die Rumänen in eine Niederlage umzuschlagen, und die Folge davon könne die Vernichtung des linken russischen Flügels sein. So wie die Sachen stünden, müsse also Rumäniens Anschluß eher als Nachteil denn als Vorteil für die Verbandsmächte gebucht werden. Die Mittelmächte stünden heute besser da als vor ein oder zwei Monaten; der russische Vormarsch habe auf dem südlichen Teil der Nordfront in der letzten Zeit keine Fortschritte gemacht, und es habe nach allem den Anschein, daß die Schlagkraft von dieser Seite erschöpft sei, so daß man mit Spannung erwarte, welchen Erfolg die Zurücktreibung der Rumänen auf den russischen Vormarsch haben werde. Ferner sei je länger desto weniger Aussicht für eine kräftige Zusammenwirkung der Verbündeten bei Salonik mit den Truppen in der Dobrudscha, und die Mittelmächte würden bald einsehen, von wie großer Wichtigkeit es für sie sei, daß Mackensen ein Vorrücken der Verbandstruppen aufzuhalten vermocht habe. Natürlich sei die Presse der Verbandsmächte sehr zuversichtlich, und das sei ihr Recht und ihre Pflicht, aber sie käme doch auch zu der Erkenntnis, daß vieles anders sein könnte, wenn die Leitung besser wäre und die Führer geschickter zugriffen, und zwar nicht nur auf einem bestimmten Punkt, sondern auf allen Seiten. UBnd darin liege allerdings zugleich das Eingeständnis, daß diese Bedingungen bis jetzt nicht erfüllt seien.

*

⊡ Berlin, 8. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Der rumänische Kriegsminister gibt offiziell bekannt, daß es notwendig gewesen sei, eine Reihe rumänischer Offiziere wegen feigen Verhaltens vor dem Feind aus den Listen der Armee zu streichen. Eine Reihe Offiziere höheren Ranges hätten den ihnen anvertrauten Aufgaben unfähig gegenüber gestanden und offen Feigheit bekundet. Es wird dann ein General genannt und zwei Majore, die degradiert worden sind. Bekanntmachungen weiterer Namen sollen folgen.

Konstantinopel, 7. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Blätter veröffentlichen den Wortlaut der Telegramme, die zwischen dem König der Bulgaren und dem Sultan anläßlich der Siege in der Dobrudscha gewechselt wurden. Der König beglückwünschte den Sultan auch zu der glänzenden Teilnahme von türkischen Truppen an den dortigen Operationen, wofür der Sultan den wärmsten Dank und die herzlichsten Wünsche für den König und die bulgarische Armee ausspricht.

Ferner veröffentlichen die Blätter die Telegramme, die anläßlich der Vollendung des zweiten Kriegsjahres der Türkei zwischen den Armee-Oberkommandanten Erzherzog Friedrich, Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee Jekow einerseits und dem Vizegeneralissimus Enver Pascha andererseits gewechselt wurden.

Griechenland.

Eine Unterredung mit Venizelos.

London, 7. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Times meldet aus Athen: Die Zeitung Eleutheros Typos veröffentlicht eine Unterredung mit Venizelos, in der dieser die Gerüchte, er beabsichtige, auf Athen loszumarschieren, als eine ungeheuerliche Erfindung derjenigen bezeichnet, die den Streit mit dem König für ihre eigenen Zwecke ausbeuten wollen, und sagt:

Wir haben den Thron kritisiert, als er das Abkommen zwischen Thron und Volk verletzte. Obwohl ein Machtmißbrauch getrieben wurde, haben wir uns nicht gegen Personen oder Einrichtungen gewandt. Wir verlangen nicht einmal eine Einschränkung der königlichen Privilegien, sondern nur eine genaue Festsetzung der Rechte und Pflichten des Königs für die Zeit nach dem Kriege, wenn wir die Bulgaren vom griechischen Boden vertrieben haben und den Verpflichtungen Serbien gegenüber nachgekommen sind und damit den Makel, der an unserer Geschichte haftet, ausgelöscht haben. Wenn das Parlament zusammentritt, muß es die Pflichten und Rechte des Thrones deutlich festsetzen und es unmöglich machen, daß Männer, wie Streit, behaupten, der König habe das Recht, die Ministerien aus seinen Günstlingen zusammenzustellen, ohne den Willen des Volkes zu berücksichtigen. Wenn wir Erfolge haben und unsere Politik dadurch gerechtfertigt wird, wird der König einsehen, wie verkehrt er gehandelt hat, als er die Verfassung verletzte.

Auf die Frage, ob der König beabsichtige, die alte im Mai 1915 gewählte Kammer wieder einzuberufen, antwortete Venizelos, dies sei nicht unwahrscheinlich, da man dadurch Wahlen aus dem Wege gehen würde. Alle Bezirke, die ihre Sympathie für die nationale Bewegung deutlich kundgetan hätten, und alle Kolonien, die sie so sehr unterstützten, müßten im neuen Parlament entsprechend vertreten sein. Zum Schluß sprach Venizelos seine Zufriedenheit darüber aus, daß die Alliierten seine Regierung durch ihr Verhalten anerkannt hätten, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die vollständige Anerkennung folgen werde.

Der Wiener Bericht.

Wien, 7. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Im Abschnitt des Vörös-Torony- (Roten-Turm-) Passes wurde der Feind durch umfassenden Angriff von den Höhen nördlich von Spini vertrieben wobei er 10 Offiziere und 1000 Mann an Gefangenen zurückließ.

Nordwestlich von Campolung schlug eine unserer bewährten Gebirgsbrigaden sechs rumänische Stürme ab. Südlich von Kronstadt wurde dem Feind eine Höhe entrissen.

Bei Tölgyes haben die Russen unsere Front im Grenzgebirge in mehrtägigen zähen Kämpfen um einige Kilometer zurückgedrängt.

Der Berg Bedul östlich von Kirlibaba wurde vor dem Massenfeuer der russischen Artillerie wieder geräumt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Wippach-Tal und auf dem Karst kam es gestern zu keinen größeren Kämpfen. Die Lage ist unverändert. Die Italiener verhielten sich ruhig. Ihr groß angelegter Angriff der ersten Novembertage ist mißlungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Bericht

vom 6. November.

Westfront: In der Gegend östlich des Dorfes Lipnica Dolna und westlich des Dorfes Slaventin unternahm der Feind wiederholte Vorstöße, um sich der von uns besetzten beherrschenden Höhen zu bemächtigen. Alle Versuche des Feindes wurden durch unser heftiges Gewehr- und Geschützfeuer zurückgewiesen. Der Kampf dauert fort. In den Waldkarpathen griff der Feind dreimal in der Gegend der Höhe 6781 (?), 10 Werst südlich des Previ- (?) Berges an. Aber seine wiederholten Angriffe hatten keinerlei Erfolg. Er wurde jedesmal durch unser Feuer zurückgeschlagen. In der Gegend von Kirlibaba griff der Feind das Lager eines unserer jungen, aber tapferen Regimenter 3½ Werst östlich von Kirlibaba an. Er wurde abgewiesen. Der Angriff wurde noch zweimal wiederholt; im Laufe des letzten Angriffes drang der Feind in unsere Schützengräben und erbeutete eines unserer Maschinengewehre. Durch unsere Gegenangriffe wurde der Feind aus den Schützengräben hinausgeworfen und wir nahmen ihm das erbeutete Maschinengewehr wieder ab. In der Gegend südlich des Berges Lanunielu erstürmten unsere Truppen eine Reihe von Höhen, nahmen 3 Offiziere, 386 Soldaten gefangen und erbeuteten 9 Maschinengewehre, 61 Kisten Munition und 18 Kisten mit Patronenbändern für Maschinengewehre.

Kaukasusfront: Die wiederholten Versuche der Türken, unsere Abteilungen südwestlich von Ogbnot anzugreifen, wurden durch unser Feuer angehalten.

Rumänische Front: Siebenbürgen: In der Gegend von Predeal wurden die Rumänen nach einem hartnäckigen, fortgesetzten Kampf gezwungen, sich etwas gegen Süden zurückzuziehen. In der Gegend von Uresch, im Tale des Flusses Targului wurden alle Vorstoßversuche des Feindes zurückgeschlagen. Im Jiutale drängten die Rumänen den Feind weiter gegen Norden zurück. — Donaufront: Für uns günstige Scharmützel von Reitern und vorgeschobener Infanterie-Abteilungen.

Der italienische Bericht

Rom, 8. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 7. November. Im Etschtal griffen feindliche Truppen in der Nacht vom 5. auf den 6. November unsere Stellungen bei Sano, südlich von der Straße Loppio nach Mori, überraschend an. Es wurde ein Gegenangriff gegen sie unternommen und sie wurden zurückgeschlagen. Im Travignolotal unterhält der Feind hartnäckiges, heftiges Feuer gegen unsere Beobachtungsstellen auf den Hängen der Cima di Vocche und unternimmt heftige Angriffe auf sie, die jedesmal an dem kräftigen Widerstand unserer tapferen Verteidiger zerschellten. An der Grenze in den Julischen Alpen im Laufe des gestrigen Tages lebhafte Artillerietätigkeit. Trotz des schlechten Wetters hat unsere Artillerie Truppenkolonnen und Wagenzüge auf dem Marsch hinter der feindlichen Front zerstreut. Auf unserer Seite dauern die Arbeiten zur Befestigung und Säuberung des Schlachtfeldes an.

Cadorna.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

Amsterdam, 8. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter-Büro meldet aus Newyork: Der demokratische (republikanische ?) Kandidat Hughes siegte im Staate Newyork, der für den Wahlausgang als wesentlich betrachtet wird.

⊡ Berlin, 8. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Ueber den amerikanischen Wahlkampf berichtet „Daily Telegraph“ aus New-York vom Freitag: Die großen Kanonen der Republikaner und Demokraten bereiten sich mit aller Energie auf den Generalangriff vor, der am Dienstag zu Ende geht. Hughes leidet an Katarrh. Aber Wilson, der auf derartige Redeschlachten besser geeicht ist, ist in ausgezeichneter Verfassung. Die Ansicht des Berichterstatters ist, daß nach allem, was geschehen ist, die Amerikaner sich in dem schärfsten Präsidentschaftskampf befinden, der jemals verzeichnet wurde. Die Wetten stehen zugunsten der Republikaner, aber man nimmt an, daß infolge Hughes kühner Behauptung, daß unter seiner Regierung ein „Lusitania“-Fall nicht vorgekommen wäre, daß er kein Ausfuhrverbot für Waffen und Munition erlassen und auch keine Warnung an die Amerikaner zugelassen hätte, auf fremden Schiffen zu reisen, ein großer Teil der deutsch-amerikanischen Stimmen und auch ein Teil der unversöhnlichen Irisch-Amerikaner, die seit Kriegsbeginn zu den Deutschen hielten, verloren gegangen sind.

Erfolge deutscher Flugzeuggeschwader.

Berlin, 7. Novbr. (WTB. Amtlich.) Ein großer Erfolg unserer Bombengeschwader an der Somme: Wieder ein großes Munitionslager vernichtet.

In der Nacht vom 6. zum 7. November griff ein deutsches Fluggeschwader französische Truppenlager in einer Mulde dicht westlich des Bois Cressaire und im Bois Celestine (nördlich von Carisy an der Somme) mit Bomben an. Gute Wirkung in Zelten und Baracken (Brände brachen aus) wurde erkannt.

Ein anderes deutsches Bombengeschwader belegte in derselben Nacht den großen Munitionsbahnhof von Ceresy, auf dem lange Güterzüge hielten, mit Bomben. Durch zahlreiche Treffer wurde dieser Bahnhof, der ein Mittelpunkt für den Munitionsnachschub der Franzosen an der Somme bildet, und die umliegenden Munitionslagerräume in Brand gesetzt, aus denen alsbald helle Flammen emporloderten. Der Brand griff auf das ganze große Munitionslager, das in ununterbrochenen Explosionen in die Luft flog, über. Brandstätte und Scheinwerferstellungen wurden von unseren tapferen Fliegern mit Maschinengewehren beschossen. Eine riesige Rauchwolke bildete sich über der Brandstätte und machte sich noch in 2000 Meter Höhe bemerkbar. Die Explosionen der Geschosse wurden noch in St. Quentin an heftigen Erschütterungen gespürt. Der gewaltige, immer neu auflodernde Feuerschein konnte unvermindert bis Tagesanbruch beobachtet werden.

Durch andere deutsche Flugzeuggeschwader wurden in derselben Nacht an 20 mit Russen belegte Ortschaften und Lager hinter der feindlichen Front mit Bomben angegriffen. Auch hier wurde gute Wirkung durch zahlreiche Brände festgestellt. Ebenso wurden die Bahnanlagen bei Proyart, Amiens und Longueau durch Bombentreffer beschädigt. Auf der Strecke Amiens—Pont-de-Metz vernichtete ein Volltreffer einer 50 Kilogramm-Bombe einen fahrenden Zug.

Eine Karlsruher Kundgebung für den Reichskanzler

Die gestrigen Karlsruher Abendblätter veröffentlichen folgende Kundgebung:

Nach dem Vorgang in anderen Städten des Reiches wollen auch die unterzeichneten Bürger der Hauptstadt Badens nicht unterlassen, öffentlich Stellung zu nehmen zu den Anfechtungen und Anfeindungen, welchen unser Reichskanzler als oberster verantwortlicher Leiter der deutschen Politik in dieser für das Vaterland so schicksalsschweren Zeit ausgesetzt ist.

Wir beklagen und verurteilen die offenen und verborgenen Treibereien, die Schädlinge sind an den Wurzeln der geschlossenen, sieghaften Kraft des deutschen Volkes.

Wir verkennen nicht die Berechtigung sachlicher Kritik. Aber kleinlich, der großen Zeit nicht würdig erscheinen uns Nörgeleien und frevelhafte Verdächtigungen, durch welche die verantwortungsvolle Aufgabe der Reichsleitung erschwert und der Erfolg ihrer Arbeit beeinträchtigt werden kann zum Schaden des Vaterlandes.

Die freimütigen, vom Geiste deutscher Tapferkeit und unbeugsamen Siegerwillens, aber auch wahrhaft deutscher Art entsprechend, von edlem Menschentum getragenen Reden des Reichskanzlers vor der Volksvertretung waren uns aus der Seele gesprochen.

In festem Vertrauen stehen wir, Angehörige aus allen politischen Parteien Badens, zu unserem Reichskanzler, in der begründeten Zuversicht, daß, wenn die Stunde des Friedens herannaht, das deutsche Volk in der Reichsleitung wie in seiner Vertretung der tatkräftigen und weitblickenden Sachwalter nicht entbehren wird, zur Sicherung der Zukunft des Reiches, der Freiheit und Wohlfahrt des Vaterlandes.

Die Kundgebung ist von zahlreichen Bürgern Karlsruhes unterzeichnet, die allen politischen Parteien des Landes angehören. Von der nationalliberalen Partei nennen wir u. a. Exzellenz Bürklin, Geheimrat Rebmann, Stadtrat Kölsch u. a.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier Valentin Bär.
Gefreiter Nikolaus Brilmayer, 3. Pionier-Batl. 28, Sohn von Frau Luise Brilmayer, L 12, 6.
Franz Heckert, Sohn der Witwe Katharina Heckert, Mittelstraße 59 hier.
Hans Lumpp, Sohn des Bäckermeisters Wilhelm Lumpp, U 4, 9.
Landsturmmann Wilhelm Trautmann, Meister in der Rhein. Gummi- und Celluloidfabrik Neckarau, wohnhaft P 2, 4/5.

✦ ✦ ✦

Sonstige Auszeichnungen.

Die badische silberne Verdienstmedaille erhielt Gefreiter Friedrich Scherbel bei der Telegraphen-Abteilung Nr. 7 für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde. Der Ausgezeichnete ist ein Sohn des Obertelegraphenschaffners Johann Scherbel, K 7, 8.

Der Dank der Großherzogin an Mannheim.

Auf das an Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Hilda zum Geburtstage von der Stadtgemeinde abgesandte Glückwunschtelegramm ging folgende Drahtantwort ein:

Königstein, Taunus, 7. November 1916.

Herrn Oberbürgermeister Dr. Kutzer-Mannheim.

Für die so warmen Segenswünsche der Hauptstadt Mannheim zu meinem Geburtstage sage ich herzlichst Dank. Ich erwidere sie mit den aufrichtigsten Wünschen für das Wohl ihrer Einwohnerschaft in dieser schweren Kriegszeit und für eine auf dem zu erhoffenden siegreichen Frieden aufbauende glückliche Zukunft der Stadt.

Hilda, Großherzogin.

Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen Mannheim

In der Sitzung am Montag wurde u. a. die Milchfrage besprochen und es wurde von allen Seiten das starke Befremden über die Erhöhung des Preises um 8 auf 30 Pfennig zum Ausdruck gebracht. Wieder einmal sind die Verbraucher vor eine vollendete Tatsache gestellt worden und es ist noch sehr zweifelhaft, ob der Zweck der Erhöhung, nämlich die genügende Lieferung der Milch, auch tatsächlich erreicht wird. Es wurde jedenfalls beschlossen diese Erhöhung nicht so hinzunehmen. Ferner wurde erneut Klage über die Fischwurst geführt. Von verschiedenen Seiten sind Klagen über den Geschmack und den Nährwert der Fischwurst beim Konsumentenausschuß eingegangen und es wurde besonders hervorgehoben, daß die Preise im Verhältnis zum Nährwert viel zu hoch sind. So anerkennenswert es an sich ist, wenn der Bevölkerung Gelegenheit geboten wird, sich mit Fischwaren zu versehen, so wird diese Versorgung für weite Kreise dadurch illusorisch, daß die Preise eben zu hoch sind. Es wäre daher angezeigt, die Preisregulierung der Fischwurst einer ernsten Nachprüfung zu unterziehen; wir glauben, daß nicht allein Menschenliebe die Triebfeder für deren Herstellung ist. Scharf zu verurteilen dagegen ist, wenn die Bürgermeisterei Viernheim die Bevölkerung dadurch zur Abnahme von Fischwurst zwingen will, daß sie denjenigen, die keine Fischwurst kaufen, für die Folge die Abgabe von Butter verweigert." Es mußte doch tatsächlich weit gekommen sein, wenn sich aus der Nichtentnahme von Fischwurst seitens der Bevölkerung ein Recht zur Butterabgabeverweigerung herleiten ließe. Wir wollen hoffen, daß die zuständigen Stellen die Bürgermeisterei Viernheim, die sonst allgemein zur Zufriedenheit der Bevölkerung sich um die Regelung der Lebensmittelversorgung kümmert, auf den richtigen Weg zurückführt. Ferner wurde die Frage der Aufklärung der Landbevölkerung besprochen und verschiedene Beschlüsse gefaßt, die sofort in die Tat umgesetzt werden sollen. Obwohl von manchen Seiten keine großen Hoffnungen an diese Art der Aufklärung geknüpft werden, wurde allseitig zugestimmt, um keinen Weg unversucht zu lassen. Daher werden in den nächsten Tagen an eine Anzahl Firmen Rundschreiben mit der Bitte um Stiftung von Geldbeträgen versandt werden und wir wollen hoffen, daß hier Erfolge erzielt werden, denn eine solche Aufklärungsarbeit, die auch den Einkauf überschüssiger Lebensmittel vom Lande in sich einschließen soll, kostet natürlich Geld. Die Hauptsache dieser Arbeit muß es sein, die Landbevölkerung zur Erkenntnis zu bringen, daß gemeinsame Arbeit von Stadt und Land notwendig sein wird, um den Aushungerungsplan unserer Feinde zur Strecke zu bringen.

Die Prüfungsstelle des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt für Web-, Woll- und Strickwaren

veranstaltete am Montag im Wiener Restaurant eine Besprechung der Interessenten über die neuen Bestimmungen bezüglich obengenannter Gegenstände. Herr Kaufmann Rothschild eröffnete die gutbesuchte Versammlung und wies auf den Zweck der Veranstaltung hin. Herr [illegible] verlas dann diejenigen Gegenstände, die infolge der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 31. Oktober 1916 noch in der Freiliste aufgeführt worden sind. Herr Kaufmann Hirschbruch gab zu den einzelnen Punkten sachtechnische Erläuterungen und es entspann sich im Anschluß daran bei einzelnen umstrittenen Fragen eine lebhafte und gegenseitig klärende Aussprache. Durch die neue Verordnung ist die bisherige Freiliste aufgehoben worden und an ihrer Stelle eine stark verkürzte getreten. Die neue Freiliste bringt vor allen Dingen eine Beseitigung der Preisgrenze (mit Ausnahme für Reise- und Schlafdecken). Kleiderstoffe und fast die gesamte Oberkleidung (Ausnahme die aus undichten Stoffen) und die gesamte Wäsche und Unterkleidung sind von der Freiliste verschwunden. Nur solche Gegenstände sind freigelassen, für deren Schonung keine direkte Veranlassung vorliegt; das ist der Eindruck der neuen Freiliste. Um der feinen Schneiderei und der Luxuskonfektion das Fortbestehen, in engem Rahmen allerdings, zu ermöglichen, sind besondere Bestimmungen getroffen. Für Schneider und Schneiderinnen sowie Wandergewerbetreibende ist ein Einkaufsbuch eingeführt. Die Beschaffung für Militärpersonen und Kriegsgefangene wird in den Ausführungsbestimmungen neu geregelt. Ueber diese gab Herr Dr. Jaeger von der Handelskammer klare und erschöpfende Auskunft. Besondere Richtlinien sind für die Schenkung von Web-, Woll- und Strickwaren aufgestellt worden. Aus diesen Richtlinien ergibt sich, daß Vereine und Privatpersonen, die andere beschenken wollen, zunächst ein Verzeichnis der zu beschenkenden Personen anzulegen haben. Der zu Beschenkende beschafft sich bei der zuständigen Ausgabestelle einen Bezugsschein für den zu beschaffenden Gegenstand und der Geschenkgeber beschafft ihm dann diesen.

Herr Rothschild schloß dann die Versammlung mit dem Hinweis, daß die Organisation in Mannheim mustergültig sei und sich bisher ohne große Reibungsflächen der beteiligten Kreise entwickelt habe und es stehe zu erwarten, daß das auch künftig so bleibe. Das wird der Fall sein, wenn sowohl Verbraucher wie Geschäftsleute als auch die ausführenden Beamten der Ausgabestellen mit taktvollem Verständnis für die Zwecke der Verordnung sich in die vorhandenen Bestimmungen fügen. Für Mannheim ist die neue Verordnung mit dem Tage der Versammlung in Kraft getreten; wirksam wird sie also vom Dienstag, den 7. November an sein. Diejenigen Interessenten, die die Veranstaltung nicht besucht haben, werden gut daran tun, die einschlägigen Bestimmungen genau zu beachten und sich eventuell zu erkundigen.

* **Das Kriegsverdienstkreuz** verlieh der Großherzog in Mannheim den praktischen Aerzten: Dr. Wilhelm Baier, Dr. Walter Bierbach, Dr. Ludwig Deibel, Dr. Simon Felsenthal, Dr. Emil Fischer, Dr. Friedrich Geißmar, Dr. Wilhelm Girshausen, Dr. Hans Gruber, Dr. Alfred Hauser, Dr. Heinrich Herens, Dr. Joseph Keller, Dr. Friedrich Kiefer, Dr. Julius Neugaß, Dr. Ludwig Peitavy, Dr. Heinrich Werner und Dr. Emil Wertheimer.

* **Befördert.** Herr Richard Wertheimer, Sohn des Zigarrenfabrikanten Michael Wertheimer, O 7, 25, der vor einigen Wochen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, wurde zum Offizierstellvertreter befördert.

* **Unermittelte Heeresangehörige, Nachlaß- und Fundsachen.** Die 2. Nummer der Sonderliste „Unermittelte Heeresangehörige, Nachlaß- und Fundsachen", ist am 1. November ds. Js. als Beilage zur Deutschen Verlustliste erschienen. Der Liste wird auch diesesmal eine Bildertafel beiliegen, die außer den Photographien auch besonders auffällige Uhrketten bringt. Andere auffällige Nachlaßsachen, wie z. B. Zigaretten-Etuis usw., werden in Zukunft ebenfalls bildlich wiedergegeben werden. Ferner werden in ihr auch die Namen solcher Gefallenen veröffentlicht, deren Person zwar feststeht, deren Angehörige aber nicht ermittelt werden konnten. Mitteilungen über aufgefundene Gepäckstücke vervollständigen die Ausgabe. — Die Liste einschließlich Bildertafel kostet von jetzt ab 20 Pfg. statt bisher 15 Pfg. und ist im Einzelverkauf direkt durch die Norddeutsche Buchdruckerei, Berlin, Wilhelmstraße 32, zu beziehen.

* **Einschränkungen im Personenzugsverkehr.** Ab 8. November treten im Personenzugsverkehr folgende Einschränkungen ein: Es fallen aus: Auf der Strecke Frankfurt—Heidelberg der Personenzug 920 Frankfurt ab 9,43 Vm., Heidelberg an 12,26 Nm., der Personenzug 935 Heidelberg ab 9,58 Vm., Frankfurt an 1,17 Nm. Auf der Strecke Darmstadt—Aschaffenburg der Personenzug 632 Dieburg ab 4,25, Aschaffenburg an 5,30 Vm., Personenzug 645 Aschaffenburg ab 6,45 Vm., Darmstadt an 7,59 Vm.; Auf der Strecke Darmstadt—Wiebelsbach—Eberbach der Personenzug 711 Darmstadt ab 4,36 Vm., Eberbach an 7,46 Vm. und Personenzug 718 Eberbach ab 8,05 Vm., Darmstadt an 11,03 Vm.

* **Der Vortrag über die Seemuscheln** der in der vorigen Woche ausfallen mußte, findet nun an diesem Donnerstag um ½9 Uhr im alten Rathaus statt. Es werden verschiedene Arten der Zubereitung vorgeführt werden. Außerdem werden Merkblätter für 5 Pfg. verkauft, auf denen die verschiedenen Kocharten, sowie die Vorbereitung und das Putzen der Muscheln genau angegeben ist. Die Saaltüren werden nach Bedarf um ½9 Uhr geschlossen.

* **Von der Handels-Hochschule.** An der Handels-Hochschule Mannheim bestanden Anfang November die kaufmännische Diplomprüfung Gottfried Kahn aus Kuppenheim, Heinrich Müller aus Waldangelloch, die handelswissenschaftliche Handelslehrerprüfung Max Heilmann aus Wenkheim.

* **Verein Frauenbildung-Frauenstudium Abteilung Mannheim.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß heute Mittwoch, den 8. Nov., nachmittags 5 Uhr, im Saal der Loge „Karl zur Eintracht" Fräulein Elly Lipp aus Stuttgart neue Gedichte vortragen wird.

Am Donnerstag, den 9. November gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 33 und 34.
Brot: Für je 750 Gramm die Marken 1 und 2.
Mehl: Für 200 Gramm Weizenbrotmehl (nur bei Bäckern) die Marke K 5.
Teigwaren: Für 125 Gramm die Marke K 2.
Butter: Für je 25 Gramm die Marken 26 bis 28 und 31 und 32. Letzte Verteilung: an die bisherigen Verkaufsstellen mit geraden Nummern — rote Plakate. (Diese Butter kommt noch nicht aufgrund der Kundenliste zur Verteilung. Sie ist an jeden Käufer abzugeben, wenn derselbe giltige Marken vorlegt und bar bezahlt.)
Speiseöl und -Fett. (Schweinefett, Feintalg oder Margarine) für je 25 Gramm die Fettmarken 11, 12 und 15 (5 Fettmarken = ¼ Liter Speiseöl). (Dieses Fett kommt noch nicht aufgrund der Kundenliste zur Verteilung. Es ist an jeden Käufer abzugeben, wenn derselbe giltige Marken vorlegt und bar bezahlt.)
Zucker: Für 250 Gramm die Zuckermarke 17.
Grünkern: Für je 150 Gramm die Marke K 1. (50 Pfg. das Pfund.)
Erbsen: Für 150 Gramm die Marke L 1. (50 Pfg. das Pfund.)
Grieß: Für 100 Gramm die Marke L 2. (28 Pfg. das Pfund.)
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette-, Kern- oder Rasierseife) und 250 Gramm Seifenpulver die November-Marken der Seifenkarte.
Eier: Für 1 Ei die Eiermarke 1 im gesamten Stadtbereich, die Eiermarke 2 im 1. bis 11. Bezirk.
Süßstoff: Für jede Haushaltung (in Briefchen mit 1,25 Gramm Kristallsüßstoff in den Drogerien und Apotheken gegen die Haushaltungsmarke 1 der neuen „Ausweiskarte zum Bezug von Lebensmitteln".
Fleisch: Wöchentlich 200 Gramm."

*

Zur Milchversorgung.

Leute über 70 Jahre, die während des Monats Oktober oder November 1916 aufgrund eines ärztlichen Zeugnisses einen grünen Milch-Bezugs-Ausweis erhalten haben, können denselben beim Vorzeigen bei der Milchabteilung des Städt. Lebensmittelamtes, Ruprechtstraße 16, in einen dauernden Milchbezugsausweis (braune Karte) umgetauscht erhalten. Dieser Umtausch geschieht, ohne daß nochmals ein besonderes ärztliches Zeugnis nötig ist; es genügt also, wenn einmal ein ärztliches Zeugnis im Oktober oder November eingereicht wurde. Der Umtausch soll etwa drei Tage vor Verfall der grünen Ausweiskarte vorgenommen werden.

Erbsen- und Grieß-Preis.

Der Kleinverkaufspreis der neuausgegebenen Erbsen beträgt 50 Pfennig das Pfund. Der Preis von 28 Pfennig für das Pfund Grieß ist ein von der Reichsgetreidestelle festgesetzter Höchstpreis; die Verkäufer sind verpflichtet an deutlich sichtbarer Stelle in ihrem Verkaufsladen den Preis des Grießes bekannt zu geben.

Städtisches Lebensmittelamt.

* **Verein für Volksbildung.** Der Lichtbildervortrag über „Hindenburg und Ostpreußen, Mackensen und Galizien" findet heute (Mittwoch) abend 8½ Uhr im alten Rathaus statt. Eintritt frei.

Polizeibericht

vom 8. November 1916.

Unfall mit Todesfolge. Der im Polizeibericht vom 6. ds. Mts. erwähnte 81 Jahre alte verwitwete Schneider von hier, welcher am 5. ds. Mts., abends 7 Uhr auf der Breitenstraße bei A 1 beim Ueberschreiten der Straße gegen einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen lief, zu Boden geschleudert und am Kopfe erheblich verletzt wurde, ist am 7. ds. Mts., mittags 12 Uhr, im Allgemeinen Krankenhause gestorben.

Aus dem Großherzogtum.

)(Rastatt, 7. Nov. Am Sonntag den 26. November findet im Rathaussaal in Rastatt unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Niederbühl, eine Delegiertenversammlung der Sterbe- und Versicherungskasse des Landesverbandes der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen statt.

)(Pforzheim, 7. Nov. Heute früh gegen 5 Uhr brach in Oeschelbronn Feuer aus, das drei Häuser darunter das bekannte Hirschwirtshaus, und drei Scheuern in Asche legte. Letztere waren mit Getreide- und Futtervorräte gut gefüllt. Der Schaden ist erheblich, aber versichert. Die Brandursache noch nicht aufgeklärt.

Der Ur-Biedermaier.

Zum 150. Geburtstag des Flehinger Volksdichters Samuel Friedrich Sauter (10. November).

Von Karl Höfler (Mannheim).

In den üblichen Anthologien und Literaturgeschichten suchen wir den Namen des biederen Flehinger Schullehrers umsonst; aber die populären Schöpfungen ist dieser Dichter vergessen: Das Kartoffellied, das schwäbische Volkslied vom Krämer, das Wiegenlied und besonders das Lied vom armen Dorfschulmeisterlein, das leider in vielen Verrohungen und geschmacklosen [illegible] zum Spottlied des Lehrerstandes geworden ist, sind im Munde des Volkes lebendig geblieben, und vor allen andern besonders „Der Wachtelschlag", den Beethovens Weiheklänge zur Unsterblichkeit erhoben haben. In den „Fliegenden Blättern" der fünfziger Jahre veröffentlichte Ludwig Eichrodt eine Folge von „Biedermaiergedichte", die er später unter dem Gesamttitel „Das Buch Biedermaier" zum erneuten Abdruck brachte. Die Hälfte dieser Sammlung stammt von Samuel Friedrich Sauter. Diese Veröffentlichung führte den Begriff des Biedermaier und der Biedermaierpoesie in die Literatur ein. In der von Adolf Kußmaul verfaßten Vorrede wurde dabei Sauters, des „trefflichen alten Schulmeisters", in einer Fußnote Erwähnung getan, und dieser selbst als das Urbild des „Biedermaiers" genannt. Da übrigens das „Buch Biedermaier" leider nur einige wenige der Sauterschen Gedichte in der Fassung des Originals wiedergab, vielmehr die meisten durch Kürzungen, willkürliche Abänderungen und Erweiterungen durch eigene Zutaten der Nachwelt in [illegible] unauthentischen Form überlieferte, die Sauters [illegible] seine ernste, schlichte Naivität vielfach fälschte, so war die von Eugen Kilian besorgte Neuausgabe von Sauters Gedichten in den „Neujahrsblättern der Badischen Historischen Kommission 1902" ein sehr verdienstvolles Unternehmen.

Samuel Friedrich Sauter wurde am 10. November 1766 zu Flehingen im Kraichgau geboren, wo sein Vater Sonnenwirt und [illegible] war. Als Präparand bei einem Schullehrer vorgebildet, fand er seine erste Verwendung als Provisor in Bissingen. Von hier aus wurde er mit dem auf Hohenasperg gefangenen Dichter Schubart bekannt, der ihm die ersten dichterischen Anregungen gab. In seinem 20. Lebensjahr erhielt er die Schulstelle seines Heimatortes Flehingen, die er bis zum Jahre 1797 bekleidete, um dann die etwas besser besoldete Schulstelle in dem benachbarten Zaisenhausen anzunehmen. Er war verheiratet seit dem Jahre 1790, wo ihm „eine geborene Schickart aus Unter[illegible] gekuppelt" wurde, mit der er „33 Jahre eine glückliche Ehe führte und sieben Kinder mit ihr zeugte". 1824 wurde er Witwer; 1841, nach 55jähriger Tätigkeit im Schulamt, trat er in den Pensionsstand. Er kehrte in sein Heimatdorf Flehingen zurück, wo er im achtzigsten Lebensjahr, am 14. Juli 1846, starb. Finanzielle Sorgen haben sein Leben häufig begleitet. Erst in seinen beiden letzten Dienstjahren hatte er ein Schulhaus, und seine Flehinger Schultätigkeit wurde ihm mit 100 Gulden Jahresgehalt vergütet. Wohl kaum hat ihn jemals mehr als ein flüchtiger Wunsch bis zur Residenz Karlsruhe geführt. Im Lied vom armen Dorfschulmeisterlein hat er die Leiden und Demütigungen seines Standes in launiger Weise besungen. Nur die Liebe zur Wissenschaft konnte dieses bescheidenste aller Brote etwas schmackhafter erscheinen lassen. Wissensdrang blieb dieses schlichten Mannes oft belächelte Haupteigenschaft bis ins Alter, und eine hohe Auffassung seines Berufes ist in seinen Dichtungen überall zu erkennen und findet an manchen Stellen drastischen Ausdruck.

1811 erschien die erste Sammlung Sauter'scher Gedichte unter dem Titel „Volkslieder und andere Reime". Die hier ausgedrückten Gedanken und Empfindungen, die nirgends die engen Grenzen des schwäbischen Dorflebens überschreiten, sind eben in dieser Beschränktheit eigenartig und erlebt. Unbewußte, ungezierte Lebensfreude lebt in diesem schlichten Landlehrer, aber auch der große Zug des Schaffenden und die Gabe, sich glaubhaft und volkstümlich mitzuteilen. Was den Landmann am nächsten berührt, Wolkenbruch, strenge Winter, schlechte und gute Ernten, im Herzen unseres Dichters klingt es nach, in Trübsal tröstend, in Freude gedankenreich. Dabei führt die ernsthafte Naivität des Dichters oft zu unvermeidlich belustigender Wirkung. In zahlreichen Gedichten tritt auch die süße Genügsamkeit seines Wesens zutage, die ja ein Vorzug des Biedermaiertums ist. Als treuester Begleiter ist ihm ein sonniger Humor zur Seite geblieben. Seine humoristische Begabung zeigt sich besonders in seinen gereimten Erzählungen in den Schnurren und Anekdoten, in denen seine glückliche Gabe, dem Volke kleine Geschichten scherzhafter Art zu übermitteln, manchmal an Hebel erinnert. So gibt besonders das eigentliche „Sauters-buch", die ein Jahr vor seinem Tod erschienene Sammlung „Sämtliche Gedichte des alten Dorfschulmeisters Sauter" einen ergötzlichen Einblick in ein Stück Kulturgeschichte aus den engen Grenzen des heimatlichen Dorflebens aus der ersten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts. Was die Flehinger Bauern denken und treiben, wie die Bewohner des schwäbischen Marktfleckens leben, sich vergnügen, sorgen und raisonnieren, wie die Alltäglichkeit unterbrochen wird durch Unglücksfälle und Festlichkeiten, wie Naturereignisse und Zeitgeschichte im Dorfleben sich spiegeln, das schildert in seinen Versen dieser wackere Landlehrer bald aus persönlicher, bescheidener Teilnahme, bald als Dorfchronist von der niedern Warte seines Gartenhäuschens aus. Kein Denkmal aus Stein oder Erz ist diesem kerngesunden, kraftvollen Volksdichter erstanden. Ehren wir ihn darum, indem wir uns an seiner markigen Poesie ergötzen, getreu seiner eigenen Lehre:

Danken kommt von Denken her;
Eine Wohltat oft vermessen,
Sie zu keiner Zeit vergessen,
Das heißt danken, sonst nichts mehr.
Bloßer Wörterdank ist leer.

✦ ✦ ✦

Von anderer Seite wird uns noch über Sauter geschrieben:

Vor 150 Jahren, am 10. November 1766, wurde in Flehingen an der Kraich in Baden der Dichter Samuel Friedrich Sauter geboren. Er teilt mit manch anderem Dichter das Schicksal, daß seine Gedichte allgemeine Verbreitung fanden, während sein Name und Lebensgeschick unbeachtet blieben. Am bekanntesten ist von allen Dichtungen Sauters das „Lied vom armen Dorfschulmeisterlein" geworden, dessen erste Strophe folgendermaßen lautet:

„Willst wissen Du, mein lieber Christ,
Wer das geplagteste Männlein ist?
Die Antwort lautet allgemein:
Ein armes Dorfschulmeisterlein."

Unvergessen ist auch das Kartoffellied des Dichters, das aus 29 Strophen besteht und das in verkürzter Form einst in Studentenkreisen viel gesungen wurde. Das Kartoffellied beginnt:

„Herbei, herbei zu meinem Sang
Hans, Jürgel, Michel, Stoffel!
Und singt mit mir das Ehrenlied
Dem Stifter der Kartoffel."

Sauter veröffentlichte diese Lieder zusammen mit einer Reihe anderer nicht minder gelungener Dichtungen zum erstenmale im Jahre 1811 in Heidelberg anonym unter dem Titel: „Volkslieder und andere Reime. Vom Verfasser des Kräutermichels". Er starb hochbetagt 1846 in seinem Geburtsorte und ließ kurz vor seinem Tode im Jahre 1845 seine sämtlichen poetischen Werke neu erscheinen unter dem Titel: „Die sämtlichen Gedichte des alten Dorfschullehrers Samuel Friedrich Sauter, welcher anfänglich in Flehingen, dann in Zaisenhausen war und als Pensionär wieder in Flehingen wohnt. Mit zwei Abbildungen. Auf Kosten des Verfassers. Karlsruhe . . ." In den Gedichten findet man wahre Perlen einer unfreiwilligen Komik. Dem aus seinem Heimatsorte scheidenden Pfarrverweser Fesenbeck widmete er z. B. den folgenden poetischen Abschiedsgruß:

MARCHIVUM

Kriegerheimstätten.

Von Stadtbauinspektor Ehlgötz in Mannheim.

(Schluß.)

Alle Anwärter auf Eigenhäuser, sei es, daß sie diese im Erbbau mit Wiederkaufsrecht oder als Rentenstellen erwerben wollen, werden das gemein haben, daß ihnen die Mittel hierzu nicht zur Verfügung stehen. Da ist es als eine sozialpolitische Tat ersten Ranges zu begrüßen, daß der Reichstag das „Gesetz über Kapitalabfindung anstelle von Kriegsversorgung (Kapitalabfindungsgesetz)" verabschiedet hat, auf Grund dessen ein Teil der den Kriegsteilnehmern zustehenden Renten in Form einer Kapitalabfindung gewährt werden kann. Der Beweggrund zu dem Gesetz ist in seinem ersten Paragraphen ausgesprochen, der folgenden Wortlaut hat: „Personen, die aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges auf Grund des Mannschaftsversorgungsgesetzes (Kriegsbeschädigte) oder des Militärhinterbliebenengesetzes (Witwen von Kriegsteilnehmern) Anspruch auf Kriegsversorgung haben, können auf ihren Antrag zum Erwerb oder zur wirtschaftlichen Stärkung eigenen Grundbesitzes — durch Zahlung eines Kapitals abgefunden werden. Eine Kapitalabfindung kann auch dann gewährt werden, wenn Versorgungsberechtigte zum Erwerbe eigenen Grundbesitzes einem gemeinnützigen Bau- oder Siedlungsunternehmen beitreten wollen." Aus der Begründung des Entwurfs ist hervorzuheben, daß die Ansiedelung und Seßhaftmachung im Sinne des Gesetzes nicht nur den Erwerb oder die Gründung landwirtschaftlicher oder gärtnerischer Betriebe im Auge hat, sondern auch das städtische Heimstättenwesen umfassen soll. Auf die Form des Besitzes kommt es nicht an, vielmehr sollen unter die Bestimmung des Gesetzes auch das Rentengut, das Erbbaurecht, sowie diejenigen Ansiedelungsformen fallen, die für die Befestigung kleinerer landwirtschaftlicher oder gärtnerischer Besitzungen in den Einzelstaaten bestehen oder künftig geschaffen werden. Der Kapitalabfindung sind nur die Zulagen, sowie für Witwen nur die Hälfte der ihnen zustehenden Kriegsversorgungsgebührnissen zugrundegelegt, damit bei etwaigen Verlusten des Kapitals in der fortlaufenden Rente noch Barmittel für den Lebensunterhalt zur Verfügung stehen. Da die Abfindung in vollem Betrage der Kriegszulage oder Verstümmelungszulage oder beider nebeneinander unter Umständen über das wirtschaftliche Bedürfnis hinausgehen kann, ist die Beschränkung der Abfindung auf einen Teil der Zulage gestattet; das gleiche gilt dem Sinne nach für die Versorgungsgebührnisse der Witwen.

Weiter ist festgesetzt, daß die Rente durch Kapital nur bei Kriegsteilnehmern zwischen 21. und 55. Lebensjahr abgefunden werden kann und daß die Erteilung der Genehmigung für eine Rentenabfindung unter vorsichtiger Abwägung aller persönlichen Verhältnisse des Abfindungsberechtigten erteilt werden soll. Die Berechnung erfolgt nach einem Schema, das sich auf versicherungstechnischen Erfahrungen aufbaut. Die Abfindungssumme schwankt nach diesem Schema zwischen dem 18⅓fachen beim 21. Lebensjahre und 8⅔fachen beim 55. Lebensjahre des Jahresbetrags der betreffenden Bezüge oder eines Teils derselben; sie kann also im jugendlichen Alter des Berechtigten recht hohe Beträge erreichen und wird auch in mittleren Lebensjahren noch vollkommen ausreichen, um den Zweck des Gesetzes in vollem Umfange zu erfüllen. Auch für die Witwen, namentlich der Chargen, kommen immerhin in jüngeren Jahren noch Abfindungssummen in Betracht, die bei sonstiger Eignung der Betreffenden eine Ansiedelung auf eine Gartenstelle noch durchaus möglich erscheinen lassen.

Von den sonstigen Bestimmungen des Gesetzes ist noch hervorzuheben, daß, falls der Zweck der Kapitalabfindung vereitelt wird, auf Erfordern die Abfindungssummme zurückzuzahlen ist; zur Sicherung der Rückzahlung kann die Eintragung einer Sicherungshypothek verlangt werden. Einer besonderen Regelung unterliegt der Fall der Wiederverheiratung der Witwen. Da das Recht auf den Bezug des Witwen- und Waisengeldes und der Kriegsversorgung im Falle der Wiederverheiratung erlischt, war für diesen Fall eine Rückzahlung des Kapitals auszusprechen und die Möglichkeit einer Sicherstellung vorzusehen. Wie in der Begründung des Gesetzes ausgesprochen ist, wird die Heeresverwaltung es sich angelegen sein lassen, im Einvernehmen mit der Reichsfinanzverwaltung die Bedingungen, unter denen die Rückzahlung erfolgen soll, so zu gestalten, daß Härten vermieden werden und die Wiederverheiratung nicht erschwert wird.

Durch das Kapitalabfindungsgesetz erlangt die Ansiedlung von Kriegsbeschädigten insofern eine Sonderbedeutung gegenüber der Siedelungsfrage im allgemeinen, als eine der Hauptschwierigkeiten beseitigt wird, nämlich die der Beschaffung des von dem Anwärter auf ein Eigenhaus selbst zu leistenden Beitrages. Der bei weitem größte Teil des Kaufgeldes muß aber auch hier von anderer Seite geschafft werden, und hier muß fremde Hilfe einsetzen, sei es durch Hergabe von Privatkapital oder von öffentlichen Geldern. Von letzten Geldquellen kommen in Betracht Reichs- und staatliche Mittel, solche der Landesversicherungsanstalten, der Sparkassen und dergleichen und schließlich städtische Gelder.

Eine Hauptaufgabe liegt also auch für die Kriegerheimstätten in der Realkreditfrage; da die Hypothekennot nicht erst eine Folge des Krieges ist, sondern schon vorher vorhanden war, so wird die Heilung des Uebels nicht in irgend welchen ihrer Natur nach vorübergehenden Kriegsnotstandsmaßregeln, sondern nur in durchgreifenden organischen Aenderungen unseres Realkreditsystems zu suchen sein.

Diese kurzen Mitteilungen ergeben, daß die Ansiedelung von Kriegsbeschädigten von der zukünftigen Gestaltung der Ansiedelungen im allgemeinen nicht zu trennen ist. Dadurch, daß das Reich den Kriegsbeschädigten einen Teil der Mittel zur Verfügung stellt, um sich die Grundlage ihres Daseins, die Wohnung, zu sichern, werden aber die Kriegerheimstätten aus dem gesamten Gebiete der Wohnungsfürsorge herausgehoben. Hierdurch wird die Lösung wesentlich erleichtert, auch bietet sich Gelegenheit, mit der Ansiedelung nach neueren Grundsätzen einen praktischer Versuch zu machen. Wenn die Ansiedelung von Kriegsteilnehmern gelingt, so würde der große Lehrmeister Krieg den Beweis liefern, daß unter seiner Einwirkung sich soziale Fortschritte erzielen lassen, die man im Frieden nicht für erreichbar gehalten hätte.

Badische Politik.

Das konfessionelle Friedensglöcklein.

Wir lesen in der „Kehler Ztg.": Bei der Feier des Reformationsfestes in der evangelischen Kirche bediente sich Herr Dekan Hauß in seiner Festpredigt auch recht versöhnender Worte gegenüber unserer Schwesterkirche. Er führte etwa aus: Die katholische Kirche von heute ist nicht mehr die Kirche zur Zeit der Reformation. Es ist das deutsche Gemüt in Verbindung mit dem Geist der Reformation, die auch hier nicht spurlos vorübergegangen sind. Den dem gesamten deutschen Volke eigenen Tugenden verdanken es die deutschen Katholiken, daß sie heute in Rom als die besten in der Welt gelten. — Das alte Schutz- und Trutzlied der evangelischen Kirche: „Ein' feste Burg ist unser Gott" gilt in unserer Zeit als das deutscheste Lied, wie es von den Kämpfern selbst bezeichnet worden ist. Ohne Unterschied der Konfession wird es beim Feldgottesdienst, vor dem Sturm, beim Sturm und nach dem Sturm von unseren Soldaten gesungen.

Diese Worte aus berufenem Munde zeigen, daß es uns ernst ist um den konfessionellen Frieden in dieser schweren Zeit unseres Vaterlandes. Wer wie ich Gelegenheit hatte, draußen im Felde im Schützengraben unter dem Donner der Geschütze und unter krachenden Granaten mit Kameraden aller Konfessionen zu kurzer Andacht in einem Keller zertrümmerter Häuser oder im engen Unterstand sich am Sonntag zu versammeln, weiß, daß dort keine Schranken oder konfessionelle Gegensätze bestehen. Dort beten sie gemeinsam, singen gemeinsam geistliche Lieder und erfüllen danach wieder gemeinsam die schwere Pflicht, die das Vaterland verlangt, und viele besiegeln ihre Treue mit dem Tode und ruhen gemeinsam — ob Christ, ob Israelite — in einem Grab in fremder Erde. Deshalb sind solche Worte im versöhnenden Geiste recht geeignet, das Band der Liebe, welches draußen im Schlachtgetöse die Kameraden verschiedener Bekenntnisse verband, und die gegenseitige Achtung der Bekenntnisse auch hier in der Heimat zu erhalten. Jedenfalls sind solche Worte kampferprobten Männern immer aus der Seele gesprochen.

Hughes gewählt.

Amsterdam, 8. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter meldet amtlich aus Newyork: Hughes ist gewählt.

Der U-Bootkrieg.

London, 7. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Besatzung des Dampfers „Lanao" ist am Montag in Barry mit dem norwegischen Dampfer „Brand" angekommen. „Lanao" war am 2. November von einem deutschen U-Boot in der Nähe der portugiesischen Küste in den Grund gebohrt worden. Nach der Erklärung der Offiziere bestand die Ladung aus Reis. Das Schiff war von einem chinesischen Hafen nach Le Havre unterwegs. Der Dampfer war 27 Meilen von der portugiesischen Küste entfernt, als er in der Dunkelheit von einem U-Boot angehalten wurde, das Schüsse auf den Bug abfeuerte. Der erste Offizier ging an Bord des U-Bootes, das später die ganze Besatzung mitnahm. Ein deutscher Offizier mit einigen Matrosen legte Bomben in den Maschinenraum des „Lanao". Obwohl man die Explosion hörte, konnten die Offiziere nicht sehen, daß der Dampfer gesunken ist. Später wurde der Dampfer „Tromp" angehalten und die ganze Besatzung des „Lanao" auf diesen gebracht. Während die Leute noch an Bord des U-Bootes waren, wurde ein italienischer Dampfer durch Schüsse in den Grund gebohrt. Ein deutscher Matrose sagte, das ... Außerdem wurde auch ein englischer Dampfer angegriffen, dieser aber von seinen Geschützen Gebrauch machte, gab das U-Boot die Aufbringung auf.

London, 7. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Lloydsmeldung aus Falmouth brachte der Dampfer „...sund" die Bemannung des norwegischen Dampfers „...gaard" an Land, der vorgestern in sinkendem Zustande verlassen wurde.

Steigende Lebensmittelteuerung in England.

⊡ Berlin, 8. Novbr. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Nahrungsmittelpreise beginnen in England immer ernster zu werden. Die Bäckervereinigung beschloß am letzten Freitag, den Brotpreis für ein viertel Pfund Brot auf 10½ Penze zu erhöhen, was auf verschiedene Umstände, beispielsweise auf das Steigen der Mehlpreise, die höheren Arbeitslöhne usw., zurückgeführt wird. Am Freitag wurden z. B. 80 Schilling für den Quarter Weizen gezahlt, was eine neue Steigerung um 5 Schilling ausmacht. Dadurch wurde der höchste Preis seit 50 Jahren erreicht. Auch die Kartoffelpreise zeigen eine ständig steigende Tendenz. In Lincolnshire wurden 10 Pfund Sterling für die Tonne Kartoffeln bezahlt, etwa 6 Pfund mehr als vor einem Jahr. In Liverpool zeigen die Weizenpreise seit letzten Donnerstag eine Steigerung von 6 bis 10 Pence für den Quarter.

Englands Wille zur Weltherrschaft.

Berlin, 8. Nov. (Priv.-Tel.) Englands Wille zur Weltherrschaft wird von dem bekannten militärischen Sachverständigen Repington im Novemberheft des „London Magazine" verkündet. Es heißt dort: Wir haben die Führung in dem Bündnis übernommen und die Führung Europas gehört uns mit Recht. Wenn der Krieg endet, wie werden wir dastehen? Wenn wir Armee, Flotte und alle Hilfsquellen zusammennehmen, so werden wir die erste militärische Seemacht der Welt sein. Wir werden in der Hauptsache ... allem anderen bleiben. Aber die Landesgrenzen des ... werden weiterhin dem Erdumfange gleichen. ... hatte und hat den Eroberungswillen. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt hierzu: Repington ist zu ehrlich, als daß er die ewige Heuchelei mitmachen will, ... kämpfe für das Recht der Kleinen, für die Freiheit und ... rechtigkeit der Welt. Der Wille zur Eroberung, der bei anderen Völkern ein Verbrechen, ist Englands alleiniges ... liches ewiges Recht.

Neue Ausfuhrverbote in Dänemark und Schweden.

Kopenhagen, 7. November. (WTB. Nichtamtlich.) Das dänische Justizministerium hat ein Ausfuhrverbot für alle Arten gezogenes Eisen, Stacheldraht, Drahtstifte, eiserne Nägel, Stifte und Hufeisennägel erlassen.

Kopenhagen, 7. November. (WTB. Nichtamtlich.) „National-Tidende" meldet aus Stockholm: Die ... Lebensmittelkommission schlägt der Regierung den Erlaß eines Ausfuhrverbotes für lebende Tiere und Renntiere vor. Sie hat ferner eine Verordnung ausgearbeitet, welche es den schwedischen Fischern verboten wird, den Fang direkt von den schwedischen Fischplätzen nach dem Ausland oder internationales Gebiet auszuführen.

Gewitterschwüle in Rußland.

m Köln, 8. Nov. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung erfährt die Nowoje Wremja, daß die russische Regierung beabsichtige, die Reichsduma zu einer kurzen Tagung einzuberufen. In russischen Regierungskreisen steht man der Frage der Bekämpfung der drohenden Hungersnot ratlos gegenüber, da über die zu ergreifenden Maßnahmen keine Einigung zu erzielen ist. Im Haushaltungsausschuß schilderten mehrere Abgeordnete die Stimmung unter den Arbeitern als außerordentlich ernst. Die zu Kriegsbeginn unter ihnen künstlich vorgerufene patriotische Begeisterung sei völlig geschwunden. Miljukow sprach sein Bedauern darüber aus, daß er unter den Arbeitern revolutionäre Bewegungen einer gewissen ...listischen Minderheit, welche aus innerpolitischen Gründen Rußlands Niederlage wünschten, und die in erschreckendem Maße zunehmen, gefunden hätte. Zwei Abgeordnete erklärten, daß schleunigst Maßnahmen zur Heranschaffung von Lebensmitteln für die unteren Klassen dringend notwendig seien.

Der russische Kaiser nervenleidend.

⊡ Berlin, 8. Novbr. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Der Zar hat sich mit seiner Gemahlin und seinen Kindern aus dem Hauptquartier nach Petersburg begeben, um für längere Zeit dort Wohnung zu nehmen. Man führt dies darauf zurück, daß der Zar nervenleidend geworden sei.

Oesterreichs innere Neugestaltung.

⊡ Berlin, 8. Novbr. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Teschen wird gemeldet: Verschiedene deutsch-böhmische Blätter melden: Der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph sagte in einer Ansprache in Teschen: Die Deutschen sollen selbstbewußt und mit Stolz auftreten. Sie sollen betonen, was sie jetzt in diesem Kriege und auch früher für den Staat getan haben. Sie sollen ihre Befriedigung darüber äußern, daß das deutsche Volk seine alte Mission als staatserhaltendes Element wieder beweisen konnte, daß es sich gezeigt hat, daß das Deutschtum in Oesterreich, die dynastischen Bestrebungen und die staatserhaltenden Faktoren eins sind. Falls diese Nachricht sich bestätigen sollte, so könnte das Wort des österreichischen Thronfolgers immerhin als wertvolles Unterpfand aufgefaßt werden, das für die notwendige innere Neugestaltung in Oesterreich erfreuliche Aussichten eröffnet.

„Felsenbeck bei Deinem Scheiden
Werden unsere Augen naß,
Alle wollen Dich begleiten,
Sieh die große Menschenmass'!
Nie noch war die Liebe größer
Gegen einen Pfarrverweser."

Ein anderes Mal besingt Sauter die Tugenden eines achtzigjährigen Altbürgermeisters Martin in dem nachstehenden bewundernden Ausruf:

„O, wie viele Amtsberichte
O, wie viel hat er gemacht
Sitzend bei dem teuren Lichte
Oft noch bis nach Mitternacht!"

In dem berühmten Kartoffelliede des Dichters lesen wir u. a. die Strophen:

„Seitdem wir diese Knollenfrucht
Im Deutschen Reiche sehen,
Kann keine große Hungersnot
Durch Mißwachs mehr entstehen.

Gerät auch Korn und Dinkel schlecht,
Wir dürfen nicht verzagen,
Kartoffeln trägt dann auch das Feld,
Die stopfen auch den Magen . . ."

Dann erfahren wir, daß es viele Kartoffelsorten gebe, „jedoch die Gut'sten sind die Besten." Dieser Vers verdient es vollauf, zum Range eines geflügelten Wortes erhoben zu werden. Auch in anderen mehr lyrisch gestimmten Dichtungen kann Sauter nicht umhin, seiner Liebe zur Kartoffel und seiner Sorge um ihr Gedeihen, die wir heute ja durchaus nachfühlen können, Ausdruck zu geben. So heißt es in einem allerliebsten Frühlingsliede:

„Tal und Hügel werden grün,
Die Bäume schlagen aus,
Ja mancher fängt schon an zu blühn
Und bildet einen Strauß.

Herrlich stehen schön und hoch
Die grünen Wintersaaten,
O möchten die Kartoffeln doch
In diesem Jahr geraten!"

Auch bedeutende weltgeschichtliche Ereignisse zieht Sauter in den Kreis seiner Betrachtung. Am bekanntesten sind die Verse, mit denen er sein „Lied auf die Schlacht bei Leipzig" einleitet. Da heißt es:

„Wie viel Wunden, wie viel Leichen!
Mensch, was läßt Du doch geschehn!
Könntest Du Dich nicht vergleichen,
Eh' Du gehst zum Aeußersten?
Solches muß uns stets betrüben,
Denn der Mensch soll Menschen lieben."

Die durch einen wunderbaren unfreiwilligen Humor ausgezeichneten Gedichte Sauters waren bis auf die als Volkslieder in dem Liederschatz unseres Volkes übergegangenen Lieder vollständig in Vergessenheit geraten, da entdeckte der nachmalige berühmte Straßburger Kliniker Professor Kußmaul, der vor seiner akademischen Tätigkeit einige Jahre hindurch als Landarzt in Baden gewirkt hat, die Gedichtsammlung bei einem Freunde in Karlsruhe. Er gab von seinem Funde einem anderen Freunde dem bekannten Dichter und Kommersbuch-Herausgeber Ludwig Eichrodt Kenntnis, und beide beschlossen, die schönsten Gesänge mit einer Reihe von Nachdichtungen in den „Fliegenden Blättern" zu veröffentlichen. Die Gedichte erschienen dort unter dem Titel „Gesänge Biedermaiers" in der Zeit vom Frühling 1855 an bis in den Sommer 1857 hinein. Sie fanden in ganz Deutschland großen Anklang und gaben den Anlaß dazu, daß nach ihrem vermeintlichen Verfasser Biedermaier sich das Schlagwort Biedermaier, das man später Biedermeier schrieb, entwickelte und zur Bezeichnung des bürgerlich Behaglichen und Beschränkten viel verwandt wurde. Später ist dieses Wort bekanntlich zur Bezeichnung für den Lebensstil einer ganzen Epoche, nämlich in der Zeit von 1815—1847, also vom Ende der napoleonischen Kriege bis zu der Revolution von 1848, festgelegt worden.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Der Dichter der Komödie „Die Gefangenen", die am Freitag zum ersten Male wiederholt werden, wird auch dieser Aufführung seines Werkes beiwohnen.

Die „Einleitenden Worte" in der Bismarck-Matinee am Sonntagvormittag spricht Intendant Dr. Hagemann. Das Hoftheaterorchester wirkt unter der Leitung Wilhelm Furtwänglers mit. Das 7. Bild aus Wedekinds „Bismarck": „Nicolsburg", wird von Max Krüger in Szene gesetzt. Außerdem wirken mit die Herren: Fritz Alberti, Hans Godeck, Franz Everth, Wenzel Hoffmann, Georg Köhler, Wilhelm Kolmar, Adalbert Schlettow.

Griechenland.

Bern, 7. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Secolo" meldet aus Athen: Die Alliierten beabsichtigen, die griechische Flotte der Salonikiregerung zu übergeben, um auf U.-Boote Jagd zu machen.

Frankreich und England hoffen noch immer auf Griechenland.

m. **Köln**, 8. Novbr. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der italienischen Grenze: In einem längeren Brief, den der Corriere della Sera aus Athen erhielt, wird darauf hingewiesen, wie man sich in Frankreich und England immer noch der Hoffnung auf eine **Mitwirkung Griechenlands** am Kriege hingebe und diese Hoffnung trotz aller bisherigen Enttäuschungen beinahe täglich von den Botschaftern Frankreichs und Englands in Athen genährt werden. Es vergehe auch kein Tag, an dem nicht Telegramme in alle Welt hinausgingen, die von Unzufriedenheit mit König Konstantin, von Sympathiekundgebungen für die Verbandsmächte und von Erbitterung unter dem Offizierkorps über die Untätigkeit Griechenlands berichten wüßten. Man spreche in diesen Telegrammen auch von Massendesertionen zu den Aufständischen, von dem großen Einfluß Venizelos und seiner Verbündeten usw. Von allen diesen schönen Geschichten, die die englischen und französischen Berichterstatter der Welt zu erzählen wissen, ist aber das Gegenteil wahr. König Konstantin sei allerdings deutschfreundlich und mache daraus auch keinen Hehl. Aber wahrscheinlich komme diese Deutschfreundlichkeit Kaiser Wilhelm bedeutend weniger teuer zu stehen als die Ententefreundlichkeit des Venizelos den Verbündeten. Es sei übrigens auch nicht wahr, daß König Konstantin nicht gewollt habe, Griechenland selbst, das ganze Volk, wollte davon nichts wissen und der König habe nur die Auffassung der Nation vertreten und nichts getan um ihr seinen Willen aufzudrängen.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

Berlin, 8. Nov. (Priv.-Tel.) Nach den gestern bis zum späten Abend aus Newyork eingetroffenen Meldungen über den Verlauf des gestrigen Wahltages wurde dort mit einem **kleinen Vorsprung Hughes gerechnet.** Seine Aussichten wurden von seinen Anhängern in Wetten mit 10 zu 8½ beurteilt. Andererseits rechnet auch die Partei Wilsons fest mit dem Siege ihres Kandidaten.

Der Reichskanzler an den Vater Boelckes.

Dessau, 7. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat an Professor Max Boelcke, den Vater des verunglückten Fliegers, folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin, 4. Nov. Sehr geehrter Herr Professor! Nachdem sich die Gruft über dem Irdischen Ihres Sohnes geschlossen hat, möchte auch ich Ihnen ein Wort herzlicher Teilnahme sagen. Dieses Heldenleben, das so jung zu Ende gegangen ist, umschließt eine solche Fülle und Wucht persönlichster Leistung, daß sein Inhalt nicht nach der kurzen Spanne seiner Dauer zu bemessen ist.

Was der Trost der Väter und ihr Stolz ist, aller, die dem Vaterlande das Leben ihrer Söhne gaben, das gilt noch in besonderem Maße für Sie, da Sie Ihren Sohn auf der Höhe des Ruhmes sahen. Es war ihm ein großes Vollbringen vergönnt. In herzlichem Mitgefühl Ihr ergebener von Bethmann Hollweg, Reichskanzler.

✦ ✦ ✦

Berlin, 8. Novbr. (Von unserm Berliner Büro.) Am 4. November ist beim Reichstag noch folgende **Anfrage** des Abgeordneten **Dr. Stresemann** eingegangen: Die Gründung eines großen ausländischen **Filmtrustes**, der alle großen **deutschen Kinotheaters** aufzukaufen beabsichtigt und dadurch den deutschen Filmmarkt von der Produktion des Auslandes, sowohl des neutralen, wie des feindlichen, abhängig machen würde, ist geplant. Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, welche schwere Schädigung die deutsche Filmindustrie und der deutsche Filmhandel zu erwarten haben, und ist die Regierung bereit, zunächst durch weitgehende Beschränkung der ausländischen Filmeinfuhr während des Krieges die Entwicklung der deutschen Filmindustrie zu schützen und zu fördern? Ich begnüge mich mit einer schriftlichen Beantwortung.

Berlin, 8. Nov. (Priv.-Tel.) Zum **persischen Freiheitskampf** wird berichtet, daß der mächtigste Stamm der Bachtiaren und die Oberhäupter der Geistlichkeit in Ispahan zu den Türken übergegangen seien und Rußland den Krieg erklärt hätten.

Berlin, 8. Novbr. (Priv.-Tel. Zum **persischen Freiheitskampf** wird berichtet, daß der mächtigste Stamm der Bachtiaren und die Oberhäupter der Geistlichkeit in Ispahan zu den Türken übergegangen seien und Rußland den Krieg erklärt hätten.

Bern, 7. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Petit Parisien" zerschellte die Fischerbarke „**Marie Therese**" im Sturm an der normanischen Küste.

Bern, 7. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Secolo meldet aus Athen: Die Alliierten beabsichtigten, die griechische Flotte der Salonikiregierung zu übergeben und auf U-Boote Jagd zu machen.

Handel und Industrie.

Getreide-Wochenbericht.

In der diesmaligen Berichtswoche war das Wetter durchwegs warm und feucht, also sehr günstig für die Bergung und Versendung der Kartoffeln und Rüben. Hierfür war wiederum der weitaus größte Teil des verfügbaren Eisenbahnmaterials erforderlich, so daß die Getreidezufuhren, ganz abgesehen davon, daß die Landwirte die für das Dreschen und Verladen des Getreides notwendige Zeit augenblicklich nicht finden, über ein geringes Maß nicht hinauskamen. In vielen selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden war dadurch, auch infolge der Verspätung der Ernte überhaupt, die Mahlgutversorgung in Frage gestellt, so daß dieselben sich an die RG mit Anträgen um Aushilfe wenden mußten. Ob das Aufhören oder die vorauszusetzende Ermäßigung der Druschprämie am 15. d. Mts. in den nächsten Tagen eine Verstärkung der Getreideablieferungen mit sich bringen wird, bleibt abzuwarten. Auch die Ablieferungen von **Hafer** sind trotz Druschprämie bisher nicht so reichlich, wie erwartet, ausgefallen; beispielsweise ist der Bedarf der Heeresverwaltung, wie in den letzten Reichstagsverhandlungen erwähnt wurde, heute noch nicht gedeckt. Die neuen Höchstpreise für die Nährmittelfabrikate aus Weizen und Hafer sind durch Verordnung des Reichskanzlers nunmehr endgültig festgesetzt und treten am 20. ds. in Kraft. Der Höchstpreis für Weizengrieß beträgt beim Verkauf an Verbraucher 56 Pfg. **das Kilo**; derjenige für Haferflocken, Hafergrütze und Hafermehl 44 Pfg. **das Pfund**. Der Höchstpreis für Haferflocken und Hafergrütze in Packung ist 32 Pfg. **die halbe Pfundpackung**. Für solche Fabrikate, die sich bereits im Verkehr befinden, werden die Landesbehörden Uebergangsvorschriften erlassen. Die neuen Höchstpreise stellen den bisherigen Preisen gegenüber ganz wesentliche Verbilligungen dar.

Für **Roggen** sind bis jetzt nur Erzeuger-Höchstpreise festgesetzt. Die Festsetzung der Handelspreise dürften aber dieser Tage schon erfolgen. Es verlautet, daß der Vertrieb der Rüben gleichfalls landwirtschaftlichen Genossenschaften übertragen werden soll, was im Interesse des Handels zu bedauern wäre.

Die Umsätze an den einheimischen Märkten sind gering, da verkehrsfreies Material fast nicht mehr vorhanden ist. **Hafer** ist angeboten, doch wenig begehrt. Nach Sämereien besteht Frage, doch ist wenig Angebot vorhanden. Verkehrsfreier Mais und verkehrsfreie Kleie sind stark begehrt, doch fast nicht vorhanden.

An den Märkten der Vereinigten Staaten war die Stimmung unregelmäßig. Die Preise gaben auf „politische Meldungen" zeitweise nach, zogen aber dann wieder an auf ungünstige Berichte aus Argentinien. Die Berichte aus diesem Lande lauten für die nördlichen Gebiete endgültig schlecht. In den südlicheren Gebieten sind in den letzten Tagen Regenfälle gemeldet, welche für die Ernte sehr günstig gewesen sein sollen, besonders für Mais. Die Verschiffungen von Argentinien sind etwas zurückgegangen, mit Ausnahme von Mais, wo eine Zunahme zu verzeichnen ist. Unter „politische Nachrichten", welche an den amerikanischen Börsen als Gründe für Preisrückgänge angeführt wurden, ist wohl der angebliche Beschluß der englischen königlichen Kommission zu verstehen, wonach den englischen Getreidehändlern der Abschluß jeglicher Termingeschäfte an ausländischen Börsen verboten werden soll. Ein derartiger Beschluß würde dreierlei bezwecken: den englischen Getreidehändlern die bei dem heutigen gewaltig hohen Preisstand doppelt wünschenswerte Rückdeckung unmöglich zu machen, spekulative Käufe einzudämmen und schließlich den Amerikanern einen deutlichen Wink zu geben.

Wie dem auch sei, der Ernst der Lage scheint in England mehr und mehr erkannt zu werden. Man spricht bereits von Festsetzung eines Höchstpreises für Brot und von Einbeziehung auch des einheimischen englischen Brotgetreides in das Regierungs-Monopol.

Ueber die letzte rumänische Ernte sind nun amtliche Ziffern veröffentlicht, wonach das Ergebnis von **Weizen** auf ungefähr 12 Prozent weniger, von **Gerste** etwas höher und **Hafer** etwas niedriger als im Vorjahre geschätzt wird. Die Zahlen für **Mais** fehlen noch. Die Bestände am 1. Juli d. Js. werden mit ungefähr 1,0 Millionen Tonnen angegeben.

Die Weinernte in der Ortenau und Bühlergegend.

h. **Bühl**, 7. Nov. Aus der Ortenau und Bühlergegend liegen noch folgende Herbstnachrichten vor: In **Hesselbach** wurden auf 50 badischen Morgen 25 hl Weißwein zu einem Mostgewicht von 80 Grad nach Oechsle geerntet; für den Hektoliter wurden 100 Mark erzielt; in **Lauterbach** ergab die Ernte 67 hl, auf 167 badischen Morgen. Das Mostgewicht schwankte zwischen 70 und 80 Grad; 100—120 Mark wurden pro Hektoliter bezahlt; in **Winterbach** wurden auf 11 badischen Morgen 19 Hektoliter Weißwein mit einem Mostgewicht von 70—80 Grad geerntet; in **Diersburg** ergab die Weinernte 300 hl Weißwein, geerntet auf 100 badischen Morgen. Das Mostgewicht schwankte zwischen 65 und 75 Grad nach Oechsle; für den Hektoliter wurden 84—150 Mark bezahlt; in **Fessenbach** ergab die Weinernte 370 hl Weißwein, geerntet auf 100 badischen Morgen; das Mostgewicht bewegte sich zwischen 65 und 75 Grad, für den Hektoliter wurden 80—100 Mark erzielt; in **Gengenbach** wurden auf 79 badischen Morgen 240 hl Weißwein mit einem Mostgewicht von 50—60 Grad geerntet; für den Hektoliter bezahlte man 80 Mark; in **Ortenberg** ergab die auf 230 badischen Morgen geerntete Menge 288 Hektoliter Weißwein von einem Mostgewicht von 60 bis 70 Grad nach Oechsle; pro Hektoliter wurden 80—100 Mark bezahlt; in **Rammersweier** erzielte man auf 120 badischen Morgen 240 hl Weiwein zu einem Mostgewicht von 65—70 Grad; für den Hektoliter wurden 80—100 Mark bezahlt; in **Zunsweier** wurden auf 60 badischen Morgen 210 hl Weißwein zu einem Mostgewicht von 60—65 Grad geerntet; der Hektoliter erreichte im Verkauf 110 Mark; in **Eisental** ergab die Weinernte 1560 hl Weißwein und 40 hl Rotwein, geerntet auf 210 badischen Morgen; das Mostgewicht schwankte bei der weißen Sorte zwischen 70 und 80 Grad, bei der roten zwischen 80 und 90 Grad; für den Hektoliter Weißwein wurden 140 Mark, für den Hektoliter Rotwein 150 Mark bezahlt; in **Varnhalt** wurden auf 180 badischen Morgen 1080 hl Weißwein geerntet; das Mostgewicht bewegte sich zwischen 75 und 85 Grad; pro Hektoliter wurden 140—148 Mark bezahlt; in **Oedsbach** wurden auf 108 badischen Morgen 240 hl Weißwein geerntet; das Mostgewicht schwankte zwischen 60 und 65 Grad; für den Hektoliter wurden 100—150 Mark bezahlt; in **Tiergarten** ergab die Ernte des Weißweins 30 hl, die des Rotweins 51 hl; geerntet wurde diese Menge auf 162 badischen Morgen; das Mostgewicht des weißen Weins schwankte zwischen 80 und 82 Grad, das des roten Weins zwischen 85 und 90 Grad; für den Hektoliter beider Sorten wurden 125 Mark bezahlt; in **Altschweier** wurden 714 hl Weißwein und 17 hl Rotwein, zusammen auf 119 badischen Morgen geerntet; das Mostgewicht des Weißweins belief sich auf 70—75 Grad, das des Rotweins auf 90—95 Grad; für den Hektoliter des ersteren wurden 140—145 Mark, für den des letzteren 200 M. bezahlt in **Kappelwindeck** erntete man auf 225 badischen Morgen 1890 hl Weißwein und 75 hl Rotwein; das Mostgewicht des weißen Gewächses schwankte zwischen 75 und 80 Grad, das des roten Gewächses zwischen 90 und 95 Grad; für den Hektoliter Weißwein wurden 133 Mark, für den des Rotweins 200 Mark erzielt; in **Neusatz** erntete man auf 50 badischen Morgen 200 hl Weißwein zu einem Mostgewicht von 70 Grad; pro Hektoliter wurden 110 Mark im Durchschnitt bezahlt.

Wiener Wertpapierbörse.

WTB. **Wien**, 7. Nov. Der Verkehr nahm trotz fester Grundstimmung einen lustlosen Verlauf. Die wenigen Umsätze vollzogen sich in Montanwerten und Rüstungsaktien zu niedrigeren und in Bankwerten zu höheren Kursen. Der Anlagemarkt erhielt durch die Vorbereitungen für die Begebung der neuen Kriegsanleihe eine günstige Anregung.

Wien, 7. November (Devisenkurse).

	7.	6.		7.	6.
Marknoten	144.80	144.80	Sofia	115.75	115.70
Holland	329.50	329.50	New York	794.50	794.50
Schweiz	155.—	155.—	Rubel	280.—	280.—
Skandinavien	230.75	230.75			

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 7. November.

	7.	6.		7.	6.		7.	6.
Sch. Berlin	42.32½	42.35	5% Niederld.	102¼	102¼	Sout. Pac.	100⅞	100⅞
„ Wien	26.55	26.55	3% „	75⁵⁄₁₆	76	„ Railw.	29⅛	29—
„ Schweiz	46.80	46.72½	Kgl. Petr. G	514—	514—	Union Pac.	153⅛	152⅞
„ Kopenhg.	68.12½	68.15—	Holl.-Am.-L.	440¾	431—	Anaconda	193⅝	150⅞
„ Stockhol.	69.30	69.27½	N. I.-Sod. H.	232—	230—	Steels	121—	118⅞
„ London	11.64	11.64—	Atchison	108¹⁄₁₆	105—	Franz.-engl.		
„ Paris	41.90	41.97½	Rock Island	1½	1½	Anleihe	—	—

Scheck auf New-York 244.— (244.—).

Zuckererzeugung in Baden.

In dem Betriebsjahr vom 1. September 1915 bis 31. August 1916 wurden im Großherzogtum **Baden** verarbeitet (die Ergebnisse des vorhergehenden Betriebsjahres sind in Klammern beigesetzt): Rohe Rüben 429 240 dz (1 007 840 dz), Rohzucker (als Einwurf usw.) 345 507 dz (329 903 dz), Zuckerabläufe 0 dz (0 dz).

Hieraus wurden gewonnen: Verbrauchszucker 376 958 dz (380 647 dz) und Zuckerabläufe (Melasse) 54 168 dz (60 614 dz). In den freien Verkehr gesetzt und versteuert wurden 388 607 dz (416 014 dz) kristallisierter und flüssiger Zucker und 6296 dz (70 548 dz) Rohzucker, zusammen 394 903 dz 486 562 dz). Die erhobene Zuckersteuer betrug Mark 5 453 047 (5 965 300).

Daß die Menge des im Betriebsjahr 1915-16 verarbeiteten Rohzuckers nicht wesentlich von der im vorhergehenden Betriebsjahr verarbeiteten Menge abweicht, wiewohl im Vorjahre erheblich mehr Rüben zu Rohzucker verarbeitet worden sind, findet seine Erklärung darin, daß ein großer Teil des im Betriebsjahr 1914-15 gewonnenen Rohzuckers verfüttert worden ist.

Adler & Oppenheimer Lederfabrik A.-G., Straßburg.

Der Abschluß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1915-16 ergibt, wie die Verwaltung mitteilt, nach vorsichtiger Bewertung aller Aktiven, und unter vorheriger Berücksichtigung der Kriegsgewinnsteuer-Rücklagen für die beiden ersten Kriegsjahre, einen Ueberschuß von M. 5 426 354.40. Die Verwaltung schlägt vor, hiervon **20 Prozent Dividende** zu verteilen, 1 Mill. M. zur Bestreitung von Unkosten für den Uebergang von der Kriegswirtschaft zur Friedenswirtschaft in Rücklage zu stellen, Mark 250 000 für Vergütung an Aufsichtsrat und Beamte, M 1 500 000 für gemeinnützige Zwecke zu verwenden und auf neue Rechnung Mark 276 354.40 vorzutragen. Die Generalversammlung wird auf den 4. Dezember einberufen.

Union, A.-G., für Eisen- und Brückenbau, Essen.

r. **Düsseldorf**, 8. Nov. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat beschloß der am 30. Novbr. stattfindenden Generalversammlung die **Auflösung der Gesellschaft** vorzuschlagen, da der Betrieb zum größten Teil seit einer Reihe von Jahren eingestellt worden ist und nach Lage der Verhältnisse es keine Aussichten dafür gebe, in absehbarer Zeit einen gewinnbringenden Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Rommel, Weiß & Cie., Mülheim.

r. **Düsseldorf**, 8. Nov. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Hauptversammlung wurde die einfache Tagesordnung glatt erledigt. Die **Dividende** wurde mit **16 Prozent** gegen 10 Prozent sofort zahlbar gestellt. Ueber die Aussichten wurden keine Mitteilungen gemacht.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 7 November.

	7.	6.		7.	6.		7.	6.
Rüböl loko	—.—	80.½	per Nov.	60.—	58.½	per März	—.—	60.½
per Dez.	—.—	79.—	per Dez.	60.½	59.½	Kaffeed. Ok.	—.—	—.—
Leinöl loko	60.—	59.½	per Febr.	61.—	60.—	Java-Kaffee	—.—	—.—

(Oele zu den Bedingungen des Niederländischen Ueberseetrustes.)

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 7. Nov. (Amtliche Notierungen.) **Bergfahrt-Frachtsätze**: Mainz-Gustavsburg Mark 1.10, Mainplätze bis Frankfurt am Main M. 1.20, Mannheim M. 1.10, Karlsruhe M. 1.25, Lauterburg M. 1.35, Straßburg Mark 1.60. **Schlepplöhne**: St. Goar M. 0.65—0.70, Mainz-Gustavsburg M. 0.90—1, Mannheim M. 1—1.10. **Talfrachten** für Kohlenladungen: Arnheim mittlere Schiffe M. 3.60. (100 fl = 227.50 M.)

Letzte Handelsnachrichten.

WTB. **Dresden**, 7. Nov. Bei der Mühlenbauanstalt und **Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck** beträgt nach Mark 511 530 (i. V. M. 476 175) Abschreibungen der Reingewinn M. 489 210 gegen M. 1 811 942 Verlust im Vorjahre, der aus den Reserven gedeckt worden war. Nach Auffüllung des Reservefonds auf die gesetzliche Höhe und nach Zuweisung von Mark 100 000 an den wieder zu bildenden Spezialreservefonds wird eine Dividende von 5 (i. V. 0) Prozent vorgeschlagen.

WTB. **Grodno**, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Einer Korrespondenz zufolge wurde der Stadt **Grodno** die Genehmigung zur Aufnahme einer 4prozentigen **Anleihe** bis zur Höhe von 132 000 Rubel in Markwährung erteilt. Sie dient hauptsächlich zur Wiederinstandsetzung und Vervollständigung städtischer Einrichtungen und darf von der Stadt frühestens nach Friedensschluß gekündigt werden. Sie wird dann zum vollen Nennwerte zurückgezahlt. Die Inhaber der Schuldverschreibungen sind berechtigt, vier Monate nach dem Friedensschluß zu kündigen. Dann muß das Kapital einen Monat später zurückgezahlt werden. Das gegenwärtige städtische Vermögen wird nach Abzug der Schulden auf 1 230 000 Rubel geschätzt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November.

Pegelstation vom Rhein	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.91	1.91	1.85	2.03	1.90	1.87	Abends 6 Uhr
Kehl	2.84	2.82	2.81	2.76	2.83	2.82	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.60	4.71	4.65	4.61	4.63	4.66	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.82	3.82	3.63	3.77	3.75	3.75	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.32	1.31	1.30	1.30	1.29		F.-S. 12 Uhr
Kaub	2.45	2.45	2.47	2.47	2.41		Vorm. 2 Uhr,
Köln	3.33	3.27			3.36		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.79	3.80	3.76	3.72	3.70	3.70	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.60		0.60	0.64	0.66	0.60	Vorm. 7 Uhr

*) Regen + 10°.

17546

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss hat nun auch unser lieber zweiter Sohn und Bruder

Karl Dickgiesser, Lehrer

Leutnant der Reserve im Infanterie-Regt. Nr. 112, 9. Komp. Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse

am 2. November 1916 den Heldentod erlitten, was wir tiefbetrübt Verwandten, Freunden und Bekannten mitteilen.

MANNHEIM (Lange Rötterstr. 3), 8. November 1916.

Fridolin Dickgiesser
Anna Dickgiesser, geb. Lupperger
Sophie Dickgiesser.

Das Seelenamt findet am Montag, den 13. November, um 7 Uhr in der St. Bonifaziuskirche statt. 47256

Mannheimer Sängerkreis E. V.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt in den letzten schweren Kämpfen unser treues, aktives Mitglied, Herr 62388

August Ledermann.

Er starb für uns und unsere Ideale, sein Name wird fortleben, in unserer Erinnerung.

Der Vorstand.

Schwarze Hüte von **4.50** bis **25** Mk.
Trauerhüte **Schleier, Flore** in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus.
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1609.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900.
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 26jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 9059
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Friedrich Dröll
Gegründet 1858
Für **Bruchleidende!**
unbedingt sicher und den Bruch zurückhaltend, sind die von mir gefertigten **Bruchbänder.** 48173
Spezial-Anfertigung für jeden besonderen Fall.
Herren- und Damen-Bedienung!
Lieferant von Krankenkassen, Behörden und Armee.

Fernruf 400
Mannheim Q 2, 1

Grosse Posten
Zigarren
per Mille Mk. **76.–** bis Mk. **150.–**
Zigaretten
per Mille Mk. **14.50** bis Mk. **47.–**
Feinschnittabak
in Paketen à **40** Pfennig-Verkauf
per 1000 Pakete Mark **310.–.**
Adolf Bausch, Tabakfabrikate
Fernspr. 7777. Seckenheimerstrasse 18 Fernspr. 7777. 47255

Beste Gelegenheit für
Eltern,
die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: 9077
4. Dezember.
– Kurze Ausbildungszeit. – Mäßiges Honorar. – Beste Stellungen. –
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 5076
Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplome der Universität Leipzig u. der Handelshochschule Leipzig

Eine schön entwickelte Figur
bildet den Hauptreiz einer jeden Dame. Fehlt Ihnen diese, so versagen Sie nicht, **selbst wenn Sie schon Vieles nutzlos versucht haben sollten.** **„Plastosan"** gibt Ihnen nicht nur eine feste, volle Büste, sondern füllt auch alle knochigen Stellen des Halses und ebnet die Falten des Gesichts. **„Plastosan"** ist ein **natürliches Alimentum**, das bei **garantiert völliger Unschädlichkeit überraschende Erfolge erzielt.** Um jeder Dame Gelegenheit zu geben, mein neues Präparat **kostenlos** zu probieren, habe ich mich entschlossen, 10000 Proben **gratis** gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke für Porto zu versenden. Verlangen Sie deshalb ein Probepäckchen „Plastosan" **nebst einer Beschreibung** über „Die Hygiene der plastischen Schönheit durch Pflege, Stärkung und Vergrösserung der Frauenbüste" **gratis** von
Frau Elisabeth Schwarz, Berlin 68, Lindenstr. 77, Abt. 158
Frau A. G., Frankfurt, schreibt a. 6. Mai: Von Ihrer Probe glaube jetzt schon gute Wirkung zu verspüren. Send. Sie sofort 3 Schacht.
45168

Neuzeitlich eingerichtetes Institut für
Schönheitspflege
empfiehlt sich für **schmerzlose** und **rasche Gesichtshaar- und Teintfehler-Entfernung** mittels **Elektrolyse** (einzig wirksames Verfahren). Beseitg. von **Nasenröte** und **unreinem Teint. Haar-, Hand- und Fusspflege.** 17613
— **Nur für Damen.** —
Abonnements für 12 Behandlungen billigst.
D 1, 3 (Paradeplatz), 2 Treppen.

Kein Wucher! Keine Kriegspreise!
Nur reelle Gelegenheitskäufe!
Markus
F 4, 21 und Augartenstrasse 38.
Violinen, Mandolinen, Gitarren, Laute, Flöten, Clarinetten, Posaune, Tenorhorn, Zithern, Cello, Ziehharmonika, Sprechapparate, Platten, Notenständer. Gutes Klavier 135 Mk. Piano 280 Mk. 476

Elektrisch betriebene
Entstaubungs-Anlagen
stationär u. transportabel
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek.-G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
9088

Ohne Seifenkarte!
Friedensware! Keine Kriegsware!
Sie sparen
viel Seife und Seifenpulver, wenn Sie
Schmitz-Bonns's 9151
Wasch- und Bleichhülfe
für Ihre Wäsche gebrauchen.
Wasch- und Bleichhülfe
ist ein Sauerstoff-Präparat von hervorragender Wirkung. — Garantiert unschädlich.
In Paketen zu **25** Pfg. überall zu haben.
Vertreter:
In Mannheim: **S. Feitler,** Telephon 3744.

Gesichtshaare,
Warzen u. dergleich.
entferne unter Garantie durch Elektrolyse. Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 9013
Erstes u. ält. Institut am Platz
15 jährige Praxis.

Empfehle reizende Neuheiten in
Seal, Iltis-, Fuchs- u. anderen Pelzarten
zu enorm billigen Preisen.
Pelzhaus Seligmann, P 6, 1 Heidelbergerstr.
1 Etage. 9150

K. Pfund Nachf.
P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in 57828
Automatischen Pistolen, Revolven und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

U.T.
Heute
Kinder-vorstellung
u. a. wird gezeigt:
Hauptmann Bölckes letzter Flug und die **feierliche Beisetzung.**
Anfang 3 Uhr. Ende 5 Uhr

Existenz-Gründg. ohne Kapital. Jetzt ist's Zeit! Prospekt gratis. Albert Dalmann, Bad Kissingen, Hartmannstraße 16. 17614

Morgen früh auf der Freibank Stück
Kuhfleisch
Anfang Nr. 2021.
Die Verwaltung.

Erfindungen
und Warenzeichen, Rat und Beistand durch Patentanwalt O. Kleyer, Karlsruhe, B. militärfrei! 52

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer, Küchen jeder Art.
Fr. Rötter, H 5, 1.

Kinotheater
in günstiger Vorstadtlage, auch als Nebenbetrieb geeignet, zu vermieten. Angebote unter **B 2596** an D. Frenz, Mannheim, erbeten. 1798

Hermann's Deutsche Reform Fußbodenfarbe
ist das beste
Holzfußboden-Anstreichmittel.
Genaue Gebrauchsanweisung beifügen! Erfolg garantiert.
Josef Hermann, Mannheim, Farben, Lacke, Oele.
Bellstr. 4 (Jungbusch)
Telephon 4073.
Paket Mark **0.75** in allen Farben.

Buchhalter
empfiehlt sich abends für Büchereibeitragen Abschluß- und Bilanz-Arbeiten. 400
A. Fuchs, S 3, 13.

Schuhkrem!
Wir vergeben sofort den Kleinvertrieb u. Schuhkreme a. feste Rechnung f. Mannheim u. Ludwigshafen mit Umgebung. Anerk. vorz. Qual., bill. Preise, pr. Lieferungen groß. Mengen. Ernste Bewerbungen solvent. Firmen erbitten 12086
„Ala", Chemische Fabrik G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen **im Anfertigen fein. Kostüme u. Kleider** unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. **im Hause. Auch** werden **Aenderungen** angenommen. 44

Verloren
Brieftasche m. Reisepass verloren.
Abzugeben gegen Belohnung bei 505
Braun, Waldhofstrasse 13.

Eine junge
Halb-Angora-Katze
abh. gek. Abzug. geg. Bel. Nagel, E 1, 14, 3. St. 497

Offene Stellen

Männliche

Mehrere tüchtige
Buchhalter
zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen, die innerhalb 14 Tagen nach Eingang keine Beantwortung gefunden haben, sind als abgelehnt zu betrachten. — Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Eintrittstermin, Militärverhältnisse und Gehaltsansprüche zu richten an
Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke, G. m. b. H. Völklingen-Saar.

Tüchtiger Elektromonteur
zur Instandhaltung von **Licht- und Kraft-Anlagen** (220 Volt Drehstrom), gegen gute Bezahlung zu sofortigem Eintritt **gesucht.**
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten. 47244
Mannheimer Schraubenfabrik, Lagerstr. 12.

Für mein technisches Büro suche per sofort einen
Techniker
Solche, die in Eisenkonstruktionsbüros oder ähnlichen Betrieben tätig waren, oder Kriegsinvaliden, werden bevorzugt. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen und näheren Angaben sofort erbeten. 17625
Heinrich Huttel, Eisenbauanstalt
Mannheim — Neckarau.

Gesucht tüchtige
Vertreter od. Vertreterinnen
für Mannheim, zum direkten Vertrieb an Private eines gewinnbringenden, patentierten Gebrauchs-Artikels (für Haushalt). Nur schriftliche Angebote an
Fuchsbau-Vertrieb
Obere Clignetstraße 16 II. 17614

Maurer und Bauhilfsarbeiter
militärfrei, garnisondienst- oder arbeitsverwendungsfähig für Fabrikneubauten sofort gesucht. 47181
Pfalz-Flugzeugwerke Speyer a. Rhein.

Ein unverheirateter, kriegsbeschädigter
Gärtner
sowie ein ebensolcher Kriegsbeschädigter, der mit der Bedienung der elektr. Licht- und Kraftanlagen vertraut sein muß, wird sofort für dauernd gesucht. Angebote nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station an das Kurhotel „Lämmelbacherhof" erb.

Tüchtige Schreiner
auf eichene Kontormöbel bei Tariflöhnen mit 26½% Zuschlag sucht 47180
Remington-Schreibmaschinen-Ges. m. b. H.
Berlin, Müllerstraße 151.

Gepr. Handelslehrer
gesucht.
Berlitz-Schule O 6, 3.

Wir suchen einen tüchtigen, selbständigen
Buchhalter
eventl. auch auf einige Stunden im Tage. Gefl. Angeb. an 17610
Gebr. Kaufmann, Ladenburg a. N.

Friseurgehilfe
gesucht. 598
Kefer & Maier, O 7, 4.

Kräftiger
Hausbursche
gesucht. 62388
Metzgerei Leins, O 6, 3.

Friseurgehilfe
sofort gesucht. 501
Philipp Kuhn, Bahnhofplatz 3.

Kräftiger Arbeiter
für Magazin gesucht. 488
W. Woerlen, Luisenr. 62.

Tüchtiger zuverlässiger
Heizer
zur Bedienung des Dampfkessels, der Dampfmaschine usw. bei hohem Lohn für sofortigen Eintritt gesucht.
Otto & Kaiser
Teigwarenfabrik
Friedrichsfeld (Baden).

Tüchtige selbständige
Monteure
bei sofort. hohen Lohn gesucht. 62355
A.E.G Mannheim
O 7, 10.

Branchekundige
Verkäufer
Verkäuferinnen oder auch Kriegsinvaliden sucht zum baldigsten Eintritt
B. Buxbaum
Eisenhandlung
Mannheim.

Weibliche

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter E. V. Mannheim
L 4, 4, part. Tel. 1289
Grösste Stellenvermittlung für Mannheim u. Umgebung. Den Mitgliedern stehen ausserdem zur Verfügung: Stellenlosenversicherung, Unterrichtskurse, Vorträge, Unterhaltungsabende, Bibliothek, Rat u. Auskunft in berufl. Angelegenh.

Gesucht
Dame für Büro
(keine Anfängerin), die mit Stenographie und Schreibmaschine unterwood vertraut ist, sowie eine
Volontärin
zum Einlernen. Selbstgeschriebene Angebote mit ausführlichen Angaben an das Distrikts-Büro 1 der Hamburg-Mannheimer Vers. A.-G., Mannheim, P 5, 1.

Monatsfrau od. Mädchen
für sof. gel. Frau Becker, Luisenring 1.

Gesucht zu sofortigem Eintritt selbständige, erfahrene
Buchhalterin
die amerikanische Buchführung, bevorzugt solche, die in größerem Versandgeschäft tätig war. 482
Schriftliche Angebote gefl. an
Koch & Co., Fabrik chem. Produkte G. m. b. H.
Mannheim, Industriestraße 14.

Gesucht
sofort oder auf 20. November 1916 eine
Buchhalterin
für ein Sanatorium in der Nähe Heidelbergs. Verlangt wird gründliche Kenntnisse der amerikanischen Buchhaltung. Die Stelle ist selbständig und dauernd. 47229
Sanatorium, Haus Rockenau b. Eberbach.

... in Maschinenschreiben und Stenographie ... bewandertes, mit ... Büroarbeiten [illegible]
Fräulein
zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Gefl. Angebote an **Marx Maier,** Mannheim-Kä... 62305

Verkäuferin.
Für mein Manufakturwarengeschäft suche sofort tüchtige Verkäuferin. **Martin Weber,** Heidelberg. 62390

[illegible] für mögl. sofort [illegible] in Papier- fachkundige. 17616
Verkäuferin
[illegible] im Verkauf und der Buchführung vertraut ist. [illegible] Buttenwieser, [illegible] u. Schreibwaren- [illegible] D 2, 4/5.

[illegible] selbständiges
Mädchen
[illegible] Kochen und allen Hausarbeiten sofort gegen hohen Lohn gesucht. 62794 Lippschitz, E 1, 14.

[illegible] Kinderfräulein [illegible] u. nachmittags [illegible] Pflegerungs- [illegible] Hirsch-Rebinger, [illegible] Karl Färber P 2, 12 [illegible]

Ein sauberes Laufmädchen [illegible] Lehrmädchen gesucht. [illegible] sofort [illegible] 62387 Simon, S 1, 3. 62366

Laufmädchen
[illegible] nachmittags gesucht. Atelier Klebusch P 7, 17 I.

Älterer Herr sucht zur Führung seines Haushalts
junge Person
[illegible] Schrift- [illegible] Angebote sind zu [illegible] 62364 [illegible] Mannheimer [illegible]-Gesellschaft m. b. H. Mannheim.

[illegible]
Mädchen
[illegible] und Haus bei [illegible] vorh. [illegible] L 2, [illegible] III.

Besseres, durchaus ehrl. Monatsfrau 1,7 Std. tgl. [illegible] N 4, 12 2 Tr. Frau [illegible] 6040

[illegible]
Zimmermädchen
[illegible] bügeln u. nähen [illegible] Stelle gesucht. [illegible] sofort oder 15. [illegible] an [illegible] 62073

[illegible]
Mädchen
[illegible] kochen kann, bei gutem Lohn sofort gesucht. 62361 [illegible] Waldparkstr. 4.

Besseres Mädchen
[illegible] kochen und alle [illegible] verrichten kann, in kleinen Haushalt mit [illegible] sof. gesucht. [illegible] 11 u. 1 Uhr [illegible] C 2, 19.

Junges, gebildetes
Mädchen
zur Aushilfe im Empfang und für leichte Arbeiten gesucht. Atelier Klebusch P 7, 17 I. 62365

Suche für meinen Haushalt ein sauberes
Mädchen oder **Frau**
[illegible] Kaiserring 40, pt.

Tüchtiges
Alleinmädchen
bei guten Lohn gesucht. [illegible] B 7, 6. 506

Naturr. Kirschwasser
haben noch abzugeben
Aug. Schweizer
Jos. Jörger, zur Linde
beide i. Bühlertal-Obertal. Am Platze anzusehen. Probe wird nicht versandt 515

2 getr. Winterpaletots, Mädchenjacke, Größe 42, preisw. zu verk. N 4, 4, 3 Tr. r. Händler verb. Anz. v. 12-2 Uhr nachm.

Größerer Posten
Kassenschränke
gutes Fabrikat, auch einige gebrauchte abzugeben.
Schiffers, D 1, 3
Hinterh. I. 62347

Suche per sofort eine
tüchtige Putzfrau.
J. Karlsruher, D 7, 2, 3 Tr. 514

Lehrmädchen
Ordentliches
Lehrmädchen
gesucht. 62875
Adolf Goetter, C 1, 6.

Stellengesuche

Selbständ. Handwerker (50er), militärfrei, kräftig u. gesund 47288
sucht Stellung
weg. Darniederlgs. seiner Branche durch den Krieg. Schriftgew., absol. zuverl. u. energ., eignet er sich auch für Vertrauensposten bei verlangter Sicherheit. Ang. an **Schramm, P 5, 16.**

Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung. Angeb. an **Loewenberger, B 7, 12.**

Weibliche

Fräulein
mit mehrjähriger Bürotätigkeit, sucht sich per 1. Dezember oder 1. Jan. zu verändern. 62190
K. Markert
Lenaustraße 41, p.

Eine in der **Krankenpflege u. Kindererziehung** durchaus erfahr. Schwester **sucht** baldigst Stellung. **Näheres Fräul. Heine, Eisenstraße 7.** 428

Gepr. Hilfsschwester
mit tadellosem Ruf sucht in Mannheim und Umgebung bei älterer Dame oder Herrn 62397
Pflegestelle.
Hilda Rittler, Baden-Lichtental Gerolsauerstr. 43 I.

Verkäufe

2 Gaszuglampen
zu verkaufen. 491
Friedrichsring 16, part.

Gut gebrauchte
Schreibmaschine
zu verk. P 4, 2, Laden. 447

Möbelverkauf!
Polierten, lackierte Betten, Schränke, Waschkommoden, Nachttische, Zimmer- und Küchentische, Stühle 2c. kaufen Sie zu bedeutend billigen Preisen bei 414
H. Freinkel, S 1, 12.

Billige Möbel!
1 kompl. Schlafzimmer, 1 prachtv. Kücheneinrichtung 1 Plüschdiwan, 1 Vertiko, 1 Bücherschrank, 1 polierter Kleiderschrank, Waschkommode, 2 Bettstellen mit Röste u. Matratzen, eintür. Kleiderschr., Federbetten, gebr. Kommode und sonst Verschiedenes billig abzugeben. 46
Frau Neumark Witwe, S 3, 4.

Besondere Gelegenheit.
Elegantes Nußbaum **Schlafz.,** komplett, 350 M., massiv eichenes **Schlafz. m. Speisez.,** eich. **Büfett Diwan m. Umbau** 75 M., **Pitch-pine Küche, Kücheneinrichtung** 38 M., pol. u. lack. **Spiegelschr.** 55 M. **Bettladen** von 5 M. an, Nußbaum **Fremdenz.,** vollständig pol. **Vertikow** 49 M., **Ausziehtisch, Stühle** von 3 M. an, **Roßhaar-, Woll-, Seegrasmatratzen** von 8 M. an, **Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Nähmaschine** 45 M. nur bei
M. Morgenstern, S 4, 20. 6043

Eine Federrolle, 5 vierräd. Wagen, mit und ohne Verdeck, 5 zweirädige Handwagen, mit und ohne Federn bill. zu verk. **Epple, Q 7, 27.** 5083

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager).
66

Pianino
aus renomm. Fabrik, wenig gespielt, prachtvoller Ton mit Garantie billig abzugeben bei **Sierling, C 7, 6.** 26

Einige 100 Stück
Draht-Körbe
praktisch für Obst- und Gemüsehändler billig zu verkaufen. 62360
P 7, 18, III.

Nähmaschine
Ringschiff bill. abzug. 62339 **Karl Knudsen, L 8, 2.**

Tuchgamaschen
fast neu, für 6—10jähr. Jungen, bill. zu verkaufen. **E 3, 6,** 1 Treppe. Anzusehen von 1/2 1 bis 2 Uhr. 62192

Wegen Einrücken zum Heeresdienst verkaufe sämtliche Möbel w. Schlaf-Wohnz., Pitchpin-Küchen, Waschkommoden, einzelne Spiegelschränke, polierte Schränke, 1- und 2tür. Schränke, Diwan, Ruhebett, Deckbett, Kissen, Schreibt., Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, Vertikow, Matratzen, sowie verschiedene einzelne Möbel, äußerst billig. 51
M. Kastner, T 3, 2.

Beabsichtige einige Zeit das Geschäft zu schließen und gebe die vorrätigen Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, zu jedem annehmbar. Preise ab, sowie Chaiselong., Oelgemälde, einzelne Schreibtisch-Sessel, Perser Vorlagen usw. Möbelh. **Weidmann, L 13, 24** am Bahnhof, kein Laden. 62336

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise.
Aberle, G 3, 9.

Brillant-Ring mit 3 feurigen Brillant. für 95 M. zu verk. 414 **Sommer, Q 4, 1.** III.

1 Ventilator, 400 m/m, 110 Volt, 1 Waschmangt, versch. Kreissägenblätter, gebr. Fahrräder z. verk. Jamon, R 4, 5. 52913

Verkaufe
Deutzer Gas- oder Benzol-Motor mit Magnet, 6—8 PS. Fast neue **Federrolle** mit Patent-Achse, 20 Zentner Tragkraft. **Kleine Drehbank** mit Fußbetrieb. 387
L. Lehmann
Riedfeldstraße 50.

Hochelegant., schwer Eichen
Speisezimmer
mit prachtv. 2 Meter breit. Büfett, 6 Lederstühle u. s. w., nur kurze Zeit gebraucht, zum Spottpreis **Mk. 850.—** zu verk., hochfein. Eichen **Schlafzimmer, Chaiselongue** sehr b. z. verk. **Möbelhaus Weidmann,** L 13, 24, kein Laden. 62205

Eleg. **Alaska-Pelz** und **Muff,** sow. **Nerz-, Murmel- u. Edelmarder,** f. 5 z. v. **Weidmann,** L 13, 24 62387

Neue Möbel!

Zimmertische	M. 10
Vorplatzmöbel	„ 25
Schreibtisch m. Tuch	„ 45
Ruhebett	„ 55
Großer Trümo	„ 55
Bücherschrank	„ 80
Pol. Kleiderschrank	„ 90
Spiegelschrank, 2tür.	„ 105
Echte P.-Pine-Küche mit Uhr	„ 265

Eventl. Umtausch gegen vorhandene Möbel. 70
Aberle, G 3, 19.

Küchenschränke
Waschkommode mit Marmor, **Sophaumbau,** prachtv. **Diwan, Kücheneinrichtung,** wenig gebraucht, billig abzugeben.
Binzenhöfer,
Möbellager, Augartenstr. 38. 62343

1 Herren-Pelzmantel echter Waschbär auch für Militärkraftfahrer geeignet bill. zu verk. **Hafenstr. 26** 3. St. l. 510

Kupferner
Steh-Gasbadeofen und Emaille-Wanne
für 130 Mk. zu verk. Näh. **U 6, 19,** 3 Tr., a. Ring.

Zwei schöne hochhäuptige **Betten** billig zu verk. **Lorenz,** Cannabichstr. 4, 3. St. 517

Gr. Pelz-Shawl
preisw. zu verk. Näheres Meerfeldstr. 60, Reinke. 406

1 tür. Mah. Spiegelschr., weiß. Kücheneinricht., Sofa 20 M., Waschk., Betten, eis. Kindb., Nähmasch. (versenkb.) f. neu, Vertiko, Kinderw. bill. z. v. Klinger T 2, 9. 521

Ein **weißer Pudel** zu verkaufen. Nur an gute Herrsch. Zu erfr. **Pflügersgrundstr. 23,** 2. St. 509

Für Lagerraum od. Fabrik einen scharfen, wachsamen **Hund** zu verkaufen. 5840 **Ackerstr. 26,** 2. Stock lks.

1 siebenjähr. Zugpferd
normänner Rasse, ca. 14 Ztr. schwer, zugfest im leichten wie im festen Boden, umständehalber zu verkaufen. 62391
Schwetzingen,
Karl Theodorstraße 14.

Kauf-Gesuche

Kassenschrank
kleiner, zu kauf. ges. Ang. unt. Nr. 424 a. d. Geschst.

Vertikow, Kinderwagen, Sofa u. Schrank zu kauf. gesucht. Angeb. u. 62081 an die Geschäftsst. ds. Bl.

1tür. Kleider- und Küchenschrank zu kaufen gesucht. Ang. unt. 62366 a. d. Geschäftsstelle.

Kompl. wenig gebrauchte helle **Schlafzimmer** und **Kücheneinrichtung** z. kaufen gesucht. Händler verbeten. Angeb. u. 402 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltene **Wohnzimmer-Einrichtung** oder Teile davon zu kaufen gesucht. (Bestand) **Büfett und Diwan, Ausziehtisch und Stühle.** Angebote an **Liebigstr. 18** 3. Stock, links. 511

Guterhaltener **Damen-Wintermantel** (Figur 46), sowie **Herrenpaletot** oder **Ulster** für schl. Mittelfigur von Privat **zu kaufen ges.** Angeb. mit Preis unter Nr. 495 a. d. Geschäftsst.

Gebrauchte gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kauf. ges. Angebote mit Preisang. u. 512 a. d. Geschst.

Kinderstuhl
(guterhalten) zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 508 a. d. Gesch.

Kauf-Gesuch.
Guterh. feldgr. Anzug
für starke Figur zu kaufen gesucht. Adresse bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Offiziersdegen gesucht. Angeb. unt. Nr. 498 a. d. Geschst.

Die höchsten Preise
für **Lumpen, Neutuchabfälle, Eisen, Metalle** aller Art soweit keine Beschlagnahme entgegensteht zahlt die Ankaufstelle 502
Frau Smilorice, H 7, 34.
≡ Postkarte genügt. ≡

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel
und Partiewaren.
Kissin, T 1, 10,
Telephon 2706.
58

Kaufe Möbel
Pfandscheine u. Weißzeug.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4087. 61

WACHTEL
K 4, 4 Telef. 7819
Kaufe
Säcke, Lumpen, Flaschen Möbel, Kleider, Schuhe Zeitungen, Messing, Blei Kupfer, Zinn u. sämtl. Metalle, sowie sonstiges Altmaterial soweit keine Beschlagnahme vorliegt u. zahle die genannten Tagespreise. (9136) Postkarte genügt.
An- und Verkaufstelle zum flieg. Wachtel, K 4, 4.

Tisch- und Schnellbohr-Maschinen
bis 10 mm bohrend
Leitspindeldrehbänke
100 bis 150 mm Spitzenhöhe
Einfache Drehbänke mit Support
90 bis 120 mm Spitzenhöhe
für Kraftbetrieb mit allem Zubehör und evtl. die hierzu passenden Treibriemen, neu oder tadellos erhalten, für eigenen Betrieb sofort zu kaufen gesucht.
Ausführliche Eilangebote an 17606
Franz Verheyen, Frankfurt a. M.
Weserstr. 43/45. — Telefon Hansa 7632 und 7633

Silber
in jeder Form kaufen zu hohen Preisen
Jeckeln & Saenger
Gold- und Silber-Scheideanstalt. Gegründet 1885.
Frankfurt a. M., Weißfrauenstraße Nr. 4.

Altes Zinn
altes Eisen und sämtliche Metalle, sowie alle Sorten von Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Papiere, Flaschen, Keller- und Speichergerümpel, zahle ich die höchsten Tagespreise, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9116
Jakob Bornstein, T 2, 19, i. Hof.

Altmaterialien-Ankauf.
Für Lumpen, Backtücher, Wolle, Neutuchabfälle, Stricke, Flaschen, Papier, soweit keine Beschlagnahme-Verfügung entgegensteht. 9171
zahlt sehr hohe Preise
M. Biegeleisen, Q 4, 6.
Karte genügt, Bestellungen werden auf Wunsch abgeholt, wer in's Lager bringt, bekommt extra Vergütung.

Neu-Eröffnung
für gut erhaltene Damen- und Herren-Kleider, Wäsche, Schuhe u. Möbel und zahle die besten Preise. **Marie Kerner, Q 2, 13** Telephon 2285. 148

Neu eröffnet!
Wegen dringendem Bedarf zahle ich für 71
getr. Kleider, Schuhe und Möbel die höchsten Preise.
Bornstein, T 2, 19.

Einstampfpapier
unter Garantie des Einstampfens, Neutuch-, Wolle und Lumpen, soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 32
alte Zeitungen
zu extra hoh. Preisen kauft
August Fischer
Schwetzingerstraße 161,
Telephon 2189.

Perlen Brillanten 2c. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht, streng reell **Sommer, Q 4, 1, III.** 2

Kaufe
Säcke
sowie 61945
Packtücher
zu Höchstpreisen, soweit keine Beschlagnahme vorl.
M. Weissberger P 3, 11
Telephon 2812.

Wo
bekommen Sie die höchsten Preise für gebr. **Kleider, Schuhe, Möbel, Pfandscheine u. Kinderklappwg.** nur im **Kavalierhaus,** J 1, 20. 58484

Vermietungen
Wohnungen.

B 6, 20
6 Zim. u. Bad, Zubeh., 3. St., neu herger., elektr. Licht, sof. z. v. Näh. 2. Stock. Tel. 7813 51892

C 4, 10 1 Tr. Neu hergericht. 5 Zim.-Wohng. mit sämtl. Zubeh. und elektr. Licht sof. z. v. Zu erfr. **Hebelstr. 9,** 4. St. Telephon 990. 52015

C 7, 13
2 Trepp., 7 Zimmer-Wohnung mit Badez. u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. 52601
Näh. Büro im Hof.

D 6, 3 2. St. (Wohn. oder Büro), 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisek., Keller, inclusive Dampfheizung, sofort zu vermieten. Näheres **A. Maier,** D 7, 24, Tel. 759

H 1, 12, 3. St.
3 Zim. u. Küche auf 1. Okt. l. J. beziehb. z. verm. Näh. Eichbaumbrauerei.

H 3, 8 Einzelnes Mansardenzimmer sofort zu vermieten. 52142 Näh. 2. Stock, Hinterh.

H 7, 28 Seitenb. 2. St. 3 Zimmer und Küche, 3 St. Mans. 2 Zim. und Küche sof. zu verm. Näh. Comptoir. 5314

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 9 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. **Eduard Weil jun.,** D 5, 1. Tel. 2097. 51446

L 15, 12 Ecke Kaiserring u. Bismarckstraße, schön gelegene Sechs-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. 51893
Restaurant Kaiserring.

M 2, 1
Schöne Mansardenwohng. bestehend aus 3 Zimmern u. Küche durchaus neu hergerichtet sofort z. vm. Näh. im Büro B 6, 6.

N 7, 1
(Eckhaus) 1 Treppe hoch, 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51520
Büro,
Augusta Anlage 9.
Telephon 984.

P 5, 14
2 Tr., gut möbl. Zimmer mit Balkon nach der Hauptstraße und elektr. Licht pr. 1. Novbr. zu verm. 52220

S 6, 26 am Ring. Schöne 4-Zimmerwohn. nebst Zubehör sofort oder später zu v. Näh. N 4, 17, part. 120

T 6, 11 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. Laden. 150

U 1, 13 Hth., 2 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. 2. St. l. 315

U 6, 14
7 Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör. Gas u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Büroräumen (auch apart); ferner im gl. Hause: der **4. Stock** sofort zu verm. Näh. Fernruf 8887. 52013

Alphornstr. 49, vollständ. neu herger. **2 Zimmer und Küche** für 23 M. zu vermieten. Näh. 3. Stock od. Telephon 4230. 52219

Augartenstr. 45, 1 Zim. u. 2 Zim. m. Küche zu verm. Näh. part. r. 144

Brahmsstrasse 6
schöne 4 Zimmerwohng. sofort zu verm. 52069

Dammstr. 6 part.,
4 Zimmer, Küche, Bad nebst Zubehör sofort zu vermieten. 52153

Emil Heckelstr. 12
1. Stock links, schöne **4 Zimmer-Wohnung** per 1. Oktober zu vermieten; desgl. im 3. Stock, 3 Zim., Mansarde u. elektr. Licht per sofort zu verm. Telephon 873. 51728

Elisabethstrasse 8,
Herrschaftliche
8 Zimmerwohnungen
2., 3. u. 4. Stock zu vermiet. Näheres beim Hausmeister **Hartmann,** oder Tel. 1934 Heidelberg.

Friedrichsring 16 sch. 7 Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör per 1. April preiswert zu verm. 492 Näheres part.

Gabelsbergerstr. 9
2 Zimmer u. Küche, auch als **Laden** per 1. Dez. zu verm. Näh. 2. St. 5233

Hebelstrasse 9
2 Tr. hoch, schöne **7-Zim.-Wohnung** nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 52289 Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Hafenstraße 66
zwei Zimmer und Küche auf 1. Dezember billig zu vermieten. 52909

Jungbusch.
3 Zim.-Balkonwohng.
neu herger. mit allem Zubehör sof. od. sp. z verm. Näh. **Böckstr. 10 part.**

Kepplerstrasse 19
part., drei Zimmer, Küche Speisekammer, Bad u. Mansarde per sof. zu vermieten. Näh. **Baubüro Hch. Lanzstraße 24.** Tel. 2007. 52809

Luisenring 4, p., 5 Zim. u. Zub. M. 900, 1 Trepp. 6—7 Zimmer preisw. sof. od. 1. Jan. z. vm. Näh. 1. St. 52287

Hch. Lanzstr. 34 schöne 3 Zim.-Wohng. m. Zub. per sof. o. bis 1. Dez. z. v. Näh. S 4, 2. 323

Marktplatz, 4. Stock, 2 Zim. und Küche zu v. Näh. **Luisenring 7,** 1 Tr. 5228

Max Josefstr. 22, III r. Sch. Parterrewohn. 4 Zimmer u. Zubehör sof. zu vermieten. 52949

Rupprechtstr. 7, V., 2 kl. leere Zim. an ruhige Frau z. v. Näh. part.

Schumannstr. 5. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort z. verm. Näh. 2. St. 52810

Werderstr. 29 schöne Wohnung mit 7 Zim. u. allem Zub. per 1. April zu verm. Näh. **P. Löb** Friedrichspl. 10 Tel. 6754 290

Schöne Wohnungen
von 5, 6, 7 u. 8 Zimmern nebst Zub. zu vermieten. Näher. **Kirchenstr. 12.** 254

Zu vermieten
ist im Hause Augustaanlage 20, 3. Stock eine
hochherrschaftliche Wohnung
bestehend aus **9 Zimmer mit Diele, Fremdenzim., 2 Mansarden** nebst Zentralheizung, nebst allem Zubehör auf 1. April 1917. Näheres bei **Leonhard Haubach, Richard Wagnerstr. 56, Tel. 7180.** 52241

1 Zimmer
mit und ohne Küche billig zu verm. Näheres 488 Schwetzingerstr. 49 I. Stg.-Hoh.

Möbl. Zimmer.

C 3, 16 2 Tr. l. gut möbl. Zim. z. v. 52395

E 5, 8, gut möbl. Zim. an bess. Herrn z. v.

H 7, 6 2 Tr. möbliertes Zim. z. v. 52280

H 4, 31 4. Stock (Nähe Marktpl.) fein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 280

H 7, 28 eb. Erde möbl. Zim. zu v. 52011

L 13, 6 3. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 52908

M 3, 5 3 Treppen, gut einger. Wohn- u. Schlafzim. mit el. Licht u. Bad an sol. Herrn sofort od. später zu verm. 445

M 4, 2
2 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu verm. 52215

N 4, 4 3 Tr. lks., gut mbl. Zim. a. bess. Hrn. od. Dame z. 1. Dez. z. v. 520

S 6, 39 3. Stock l. möbliert. **Balkonzim.** mit Mittagstisch a. bess. Frl. sof. zu v. 869

Collinistraße 10
3 Tr. l. g. möbl. Zim. m. fr. Aussicht bill. z. v. 5878

Kaiserring 40 sch. möbl. Zimmer zu verm. 419

Mollstraße 8 1. Stock. Möbl. Zimmer zu verm. 504

Nuitsstraße 20 1 Tr. rechts. Schön möbliertes Zimmer per 1. Dezember zu vm. 508

Oststadt, Rupprechtstrasse 11, hochpart. rechts, 1 schön möbliertes Zim. pr. sofort zu v. 518

Prinz Wilhelmstrasse 14 4 St. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auch einz. sofort zu vermieten. 5178

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit elektrischem Licht und separatem Eingang sofort zu vermieten. Näheres **C 2, 20,** 3. St. 52302

Möbl. 3 Zimm.-Wohnung, Küche, Gas, Elektr. zu verm. **Heinr. Lanzstraße 7, Schiller.** 444

Miet-Gesuche

Gutgehendes Geschäft
zu mieten oder zu kaufen gesucht von tüchtiger Geschäftsfrau. Angeb. u. Nr. 5094 an die Geschäftsstelle.

Häuschen
m. Garten od. Grundstück nähe Mannheims zu miet. gesucht. (Später Kauf). **Markus, F 4, 21.** 477

Dame sucht gut möbl. **Zimmer** bei geb. Familie evtl. mit Pension. Neckarstadt, Lindenhof, Parterre und 3. Stock ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 422 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junge Dame sucht gut
möbliertes Zimmer
möglichst eig. Eingang Preisangebote u. Nr. 443 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Besserer Herr sucht schön möbl. Zimmer, mögl. mit sep. Eing. Angebote mit Preisang. unter Nr. 468 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein geräumiges, gut möbliertes 10083
Wohn- u. Schlafzimmer
an der elektr. Straßenbahn ges. Angeb. unt. **A. 1196** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Zwei Herren (hier in Garnison) suchen **je ein besseres möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht, ev. **Heizung möglichst mit sep. Eingang** in der Nähe des Paradeplatzes. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 513 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herr sucht schön möbl.
Zimmer (Oststadt)
mit Klavierbenützung. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 494 a. d. Gesch.

Brautpaar sucht schöne
1 od. 2 Zimmerwohnung
Nähe Waldhof bevorzugt. Angebote unter Nr. 510 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Welcher gute **Mandolinspieler** erteilt
Unterricht.
Ang. u. Nr. 507 a. d. Gesch.

Wer
erteilt Unterricht in kaufmännischen Arbeiten? Antwort erbeten unter Nr. 500 a. d. Geschäftsst.

Primaner
für franz. **Nachhilfe-Unterricht** im Haus gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. 62398 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sprach- u. Nachhilfe-unterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise Näheres **Pr. St. Belsch, L 15, 6** 2 Treppen. 77

MARCHIVUM

Weil Leder teuer, ist es ein Luxus, noch direkt auf der teuren Sohle zu laufen. Tragen Sie daher von jetzt ab auf Ihren

Neuen Stiefeln
oder neubesohlten Stiefeln

Helfferich-Sohlenschoner aus Leder. Die Sohlen derselben bleiben dabei trotz täglichem Gebrauch dauernd erhalten und die Ersparnis an Ihren bisherigen Aufwendungen für das Schuhwerk beträgt 50 bis 75 Prozent und mehr. Helfferich-Sohlenschoner kann jedermann selbst auf seine Stiefelsohlen nageln.

Wo nicht erhältlich, schreiben Sie an das Versandhaus für Helfferich-Sohlenschoner, August Gläser, Landau 1 (Pfalz) u. verlangen kostenlos Offerte.

Sohlenschoner in ungleichmäßigen Stärken verwendet, verursachen Fußbeschwerden, während sich Helfferich-Sohlenschoner aus Leder durch sorgfältige Sortierung jeder einzelnen Tasche, beim Tragen von einer neuen Halbsohle kaum unterscheiden

Man hüte sich im eigenen Interesse vor minderwertigen Angeboten, denn nicht der Anschaffungspreis darf entscheidend sein, sondern einzig und allein die Ueberzeugung, daß der größte Wert einer Ware in ihrer Zweckmäßigkeit liegt

Verlangen Sie daher ausdrücklich

Helfferich-Sohlenschoner

mit dem aufgedruckten Verkaufspreis der Fabrik.

Verkaufsstellen an den Plakaten kenntlich.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Mittwoch, 8. November 1916.
Kriegsandacht.
Christuskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer Dr. Hoff.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer Huh.

Großh. Hof- und National-Theater
Mittwoch, den 8. November 1916
15. Vorstellung im Abonnement B
Im weißen Rößl
Lustspiel in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg
Spielleitung: Emil Neiter
Nach dem 1. Aufzuge findet eine größere Pause statt
Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10¼ Uhr
Kleine Preise.

Donnerstag, 9. November A 16 Mittlere Preise
Das Dreimäderlhaus Anfang 7½ Uhr.

Mannheimer Kunstlertheater „APOLLO"
Telephon 1094 Telephon 7144.
Stürmischer Erfolg!
Der ungediente Landsturm
4 Urbanis 4
Das Backes-Duett
und 7 weitere Spezialitäten. 47284

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das grosse Ereignis dieser Woche
Nur Erstaufführungen im Palast-Theater
Henny Porten
in
Die Räuberbraut
Tragische Posse in 4 Akten von R. Wiene
Ster Film der neuen Henny Porten-Serie 1916/17.
Glänzend im Spiel, wunderbar in der Aufnahme!
Ferner:
Geheimnisvolle Passagiere
Erlebnisse einer jungen amerikanischen Erbin in 4 Akten.
In den Vogesen. Herrliche Naturaufnahme.

Weinrestaurant Maaßen
(Inh. Johanna Maaßen)
D 4, 11 an der Börse
Telephon 3523.
Vorzügliche Weine offen und in Flaschen. 47253

Bernhardushof
Mittwoch, 15. } Nov.
Donnerstag, 16. }
abends 8 Uhr
Nur 2 Abende!

Bellachini

Vorführungen: 191 Grad Kälte — 3000 Grad Hitze — 1 000 000 Volt — 300 000 Kilometer in der Sekunde usw.
Eintrittskarten täglich im Zigarrenhaus Kremer, am Paradeplatz.
Preise: 3.50 M., 2.50 M., 1.60 M., 1.10 M., 0.80 M. 47178

Musensaal Mannheim, Freitag, 17. Nov. 8 Uhr
Einmaliges persönliches Gastspiel
RITA SACCHETTO
und die MEISTERSCHÜLERINNEN ihrer TANZSCHULE
Programm: Tänze zu Kompositionen von Schubert, Rubinstein, Grieg, Mozart, Chopin u. a.
Karten zu M. 3, 2, 1 im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a und an der Abendkasse

Hochschule für Musik in Mannheim.
Freitag, den 10. November, abends 7½ Uhr im „Kasino" 1800
Gedächtnisfeier für Max Reger.
Ausführende: Prof. Dr. Otto Neitzel-Cöln, Hofpianist W. Rehberg, Konzertmeister H. Birkigt, Johanna Hillitzer. Programm: Vortrag, gehalten von O. Neitzel; Kompositionen von Max Reger: Sonate für Klavier und Violine op. 139, Lieder, Passacaglia und Fuge für Klaviere op. 96. Programme — zugleich Platzausweis — zum Preise von Mk. 2.— u. Mk. 1.— in den Musikalienhandlungen u. im Sekretariat der Hochschule für Musik.

Idealer Damenberuf!
Ein Kursus über Schönheitspflege, Massage, Hand-, Haar- u. Fußpflege, beginnt für eintretende Damen am 10. ds. Mts. 17580
Kurze Ausbildungsdauer mit ärztl. Prüfung. Mäß. Honorar. Nun Abendkurse u. Einzelunterricht
„Kosmetik" E. Ploch, D 1, 3 (Paradeplatz.)

Mannheimer Hausfrauenbund.
Donnerstag, 9. Nov. 1916, Rathaus ½9 Uhr
Vortrag
Die Seemuscheln.
Eintritt frei.

Bekanntmachung.
Im Schalterraum einer städtischen Kasse wurde ein Geldbetrag sowie ein Geldbeutel mit Inhalt gefunden. Die Empfangsberechtigten wollen sich unter Nachweis ihres Rechtsanspruches binnen 8 Tagen bei der Stadtkasse hier — Rathaus 2. Stock — melden (§§ 981 ff. B.G.-B.)
Mannheim, 2. Nov. 1916.
Bürgermeisteramt
v. Hollander.

Bulgaren-
Blusen und sonst. Damenarbeiten werden fachmännisch angefertigt. 10
Seckenheimerstr. 8, 1 Tr

Wanzen und Käfer
Ratten und Mäuse
lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 9037
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Franz Münch,** D 5, 13, Tel. 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Kaufmännischer Verein Mannheim
E. V.
Bernhardushof, Donnerstag, 9. November, abends 8½ Uhr.
Vortrag
des Herrn Marinepfarrer a. D. J. Wangemann, Leipzig,
Die Seeschlacht am Skagerrak.
(Mit Lichtbildern.) 5002
Karten für Nichtmitglieder zu Mk. 1.—, (fester Platz Mk. —.50 Zuschlag), im Geschäftszimmer des Vereins, sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

Max Fleig
Q 4, 18 — Fernspr. 2197
Uhren — Gold- u. Silberwaren.
Anfertigung v. Kriegs-Andenken
Lieferung s. offiziell. Orden-Bänder
Ordensdekorationen.
Die Neue Feldschnalle.
9149

Alte Damenhüte
werden schik modernisiert. — Neue Hüte elegant, rasch und billig angefertigt bei
M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

Hohlsaumnäherei mit Motorbetrieb
A. Sonnenfeld 17086
Mannheim, O 7, 24 I. (Gegenüberd. Saalbautheater).

Uebermorgen bestimmt Ziehung!
Badische Invaliden-Geld-Lotterie
8828 Geldgewinne M. 37 000 Hauptgewinn ev. M. 15 000
Lose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.), Porto und Liste 35 Pfg. extra empfiehlt und versendet 9001
Moritz Herzberger, Mannheim
O 6, 5 und E 3, 17.

Unentbehrlich für alle Wäschereien, Fabrikbetriebe, Büros, Hotels etc.
Menzel's Hand-Waschmittel
8 Pfg. das Stück
Menzel's Waschpulver
60 Pfg. per Paket (ca. 1 Kilo).
Zu kaufen in allen einschl. Geschäften ohne Marken. — Prospekte kostenlos. 9120
Max Menzel, Mannheim
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

Diese Woche
unwiderruflich
10. Nov. Ziehung
Badischen Kriegs-Invaliden-, Wits.- u. Waisen-
Geld-Lotterie
37000
15000
22000
J. Stürmer
Strassburg i. E.
Filiale Karl u. Ko.
Mannheim: O 6, 3, P 2, 1, R 1, 4, S 3, 17 u. O 6, 3, P 2, 1, R 1, 4, S 3, 10 u. P 2, 1, R 1, 4, S 3, 10 u. alle bekannten Kaufstellen. — In Heidelberg: L. F. Lang Nachf.

Herren- und Damen
Kleider werden schön und billig umgearbeitet, repariert, gereinigt, aufgebügelt.
G. Sowetzkat, Schneidermeister, R 2, 10.

Kind, nicht unter 14 Jahren wird u. lieben Gehilfe angenommen. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle.

Merken Sie sich
von Beschädigungen, wie Rostflecken, so bringen uns nur Reparaturen, machen ihn wieder wie
Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
D 3, 8 Planken